

**Lage- und Geschäftsbericht 1997**  
des Studentenwerkes Frankfurt (Oder)  
- Anstalt des öffentlichen Rechts -

Erstellt von:

Dr. Hartmann  
Geschäftsführerin

März 1998

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>1. Vorbemerkungen</b>	3 – 5
<b>2. Rechtsverhältnisse, Aufgaben und Zuständigkeit</b>	6 – 8
<b>3. Organe des Studentenwerkes</b>	9 – 11
<b>4. Geschäftsführung/Hauptverwaltung des Studentenwerkes</b>	
4.1 Personalentwicklung	12 – 15
4.2 Technische und organisatorische Entwicklung des Studentenwerkes	16 – 18
4.3 Zusammenwirken mit den beteiligten Hochschulen und Partnereinrichtungen	18 – 20
4.4 Entwicklung und Verwendung der Semesterbeiträge	20 – 21
<b>5. Verpflegungsbetriebe</b>	
5.1 Entwicklung der Kapazitäten und Ausstattungen	22 – 24
5.2 Bewirtschaftung der Verpflegungseinrichtungen	24-33
5.3 Aktionen und Veranstaltungen	33
<b>6. Studentisches Wohnen</b>	
6.1 Kapazitäten und Bewirtschaftung	34– 43
6.2 Erwerb, Baumaßnahmen und Ausstattung der Wohnheime	43 – 44
<b>7. Ausbildungsförderung</b>	45 – 60
<b>Anhang: Erster Umweltbericht des Studentenwerkes Frankfurt (Oder)</b>	61-68

## 1. Vorbemerkungen

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder), Anstalt des öffentlichen Rechts, legt hiermit den Geschäftsbericht für das Wirtschaftsjahr 1997 vor.

Es kommt damit der Verpflichtung gemäß § 9 Abs. 3 der Satzung des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) vom 3.11.1997 nach, Rechenschaft über die Erfüllung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben sowie die Verwendung der Finanzmittel abzulegen.

Der Geschäftsbericht ist gleichzeitig als Lagebericht der Anstalt im Sinne des § 264 in Verbindung mit § 298 des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) zu verstehen.

Neben der Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften hat der Geschäftsbericht die Funktion, das Aufgabenspektrum des Studentenwerkes für die zuständigen Stellen und die interessierte Öffentlichkeit transparent zu machen und Einblick in die Aufgaben und Problemstellungen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) zu gewähren.

Es wird daher mit Hilfe von Statistiken, erläuternden Texten und Schaubildern versucht, den Geschäftsverlauf des Jahres 1997 nachzuzeichnen, Entscheidungshintergründe sichtbar zu machen und Einblick in die konkrete Arbeit des Studentenwerkes zu geben.

Damit wird hier für das 6. Geschäftsjahr der Anstalt berichtet, die sich weiterhin im Aufbau befindet.

In der weiteren Entwicklung der Kapazitäten und der Profilierung seiner Aufgabenfelder können folgende herausragende Ereignisse für das Jahr 1997 benannt werden:

- Im Mai 1997 konnte das Studentenwerk Frankfurt (Oder) sein 5-jähriges Bestehen begehen. Dies war Anlaß, im Rahmen einer Informationsbroschüre über die sehr ereignisreichen Jahre seit der Gründung Bilanz zu ziehen und Ausblick zu geben. Dabei konnte eingeschätzt werden, daß ein funktionierender Dienstleistungsbetrieb für die Hochschulstandorte sich entwickelt hat, wenn auch mit vielen Interimslösungen, vor allem im Mensabereich, auch in Zukunft noch gearbeitet werden muß. Die im Grußwort des Ministers für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Herrn Steffen Reiche, hervorgehobene Rolle der sozialen Bedingungen rund um die Hochschulen, welche maßgeblich zum Ansehen und Erfolg eines Studienstandortes mit beitragen, verdeutlicht, daß auch zukünftig die Arbeit an der sozialen Infrastruktur der Hochschulstandorte auch unter den komplizierter werdenden Bedingungen eine besondere Aufmerksamkeit benötigt.
- Hohe Anforderungen stellte in diesem Jahr die im Sommer eingetretene kritische und komplizierte Situation bei der Bewältigung der Aufgaben während der Hochwasserkatastrophe an der Oder dar. Die umsichtige und sehr engagierte Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerkes konnte speziell im odernahen Raum Schäden und größere Leistungsausfälle verhindern, so z. B. durch die Verlagerung der Aufgaben der Mensa Kellenspring in den Bereich der Friedrich-Ebert-Straße über einen längeren Zeitraum und die notwendige Realisierung von Vorsorgemaßnahmen im Wohnheim Große Oderstraße und im Verwaltungsgebäude des Studentenwerkes. Die Ertragsausfälle und die verursachten Aufwendungen konnten damit relativ gering gehalten werden. In enger Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur und den kommunalen Einsatzstäben kann eingeschätzt werden, daß es zu keinen gravierenden Einschränkungen in der Funktionsfähigkeit und Aufgabenerfüllung des Studentenwerkes gekommen ist.
- Im Jahr 1997 wurden durch den Minister für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg die endgültigen Grundsatzdokumente des Studentenwerkes erlassen, welche die vorläufigen Regelungen aufhoben.  
Dies gilt in erster Linie für die Satzung des Studentenwerkes Frankfurt (Oder), welche im Amtlichen Anzeiger des Landes Brandenburg Nr. 48 vom 3.12.1997 veröffentlicht wurde und auch für die Beitragsordnung, die im Amtlichen Anzeiger Nr. 27 vom 10.07.1997 erschien.

Damit sind die verwaltungstechnischen Rahmenbedingungen für die Wirksamkeit des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) aus ihrem vorläufigen Status herausgehoben und endgültig fixiert.

- Die internationalen Kontakte des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) wurden auf der Basis der bestehenden Vereinbarungen sowohl mit dem C.R.O.U.S Nancy-Metz aus dem Jahr 1995 und mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznan aus dem Jahr 1994 auch im Berichtsjahr vertieft und ausgebaut. Die Abstimmungen mit der Partneruniversität Poznan speziell hinsichtlich des Aufbaus des Collegium Polonicum entwickelten sich auf einer erfreulichen Basis auch 1997. Mit dem C.R.O.U.S Nancy-Metz erfolgte eine Umsetzung der Vereinbarungen in der Gestalt, daß vom 17. bis 22.11.1997 5 Studierende der Europa-Universität, 1 Vertreter der Universität und der Abteilungsleiter Ausbildungsförderung des Studentenwerkes im C.R.O.U.S Nancy-Metz weilten, um die persönlichen Kontakte und Erfahrungsaustausche weiter zu vertiefen. Auch im Jahr 1997 wurde die über die Robert-Bosch-Stiftung finanzierte Wirksamkeit von französischen Tutoren im Studentenwerk Frankfurt (Oder) fortgesetzt. Darüber hinaus begleitete das Studentenwerk in vielfältiger Form Veranstaltungen der Europa-Universität und der Studierendenschaft zur Integration der deutlich sich in Entwicklung befindlichen Anzahl der ausländischen Programmstudierenden am Standort Frankfurt (Oder).
- Für das Studentenwerk Frankfurt (Oder) bildete einen besonderen Höhepunkt im Jahr 1997 die Übergabe der ersten Mensaeinrichtung im Verantwortungsbereich, welche über den Hochschulbau als Neubau im Rahmen der Errichtung eines Lehrgebäudes in Eberswalde entstand. Mit der Übergabe des Lehrgebäudes Schicklerstraße am 5.12.1997 an die Fachhochschule Eberswalde konnte gleichzeitig in diesem Gebäude eine Mensa mit ca. 450 m<sup>2</sup> Fläche an das Studentenwerk übergeben werden. Diese Einrichtung nahm am 15.12.1997 ihre Tätigkeit auf.
- In Fortführung der bereits im Jahr 1996 begonnenen Zusammenarbeit mit der Europa-Universität Frankfurt (Oder) und dem Landesbauamt Frankfurt (Oder) konnte an den planerischen Unterlagen für den Hörsaal-Mensa-Komplex weiter gearbeitet werden, im Ergebnis dessen wurde zum Jahresende die HU-Bau für diesen Komplex fertiggestellt.
- Für den weiteren Ausbau des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) war im Jahr 1997 von ganz entscheidender Bedeutung die Genehmigung und Zuwendung des Landes Brandenburg für die finanzielle Absicherung der Baumaßnahme Wohnheim Tramper Chaussee in Eberswalde, welche 1998 mit der Schaffung von 120 Wohnheimplätzen realisiert wird. Für den Standort Frankfurt (Oder) konnte der Verwaltungsrat des Studentenwerkes die Fortführung der Baumaßnahme August-Bebel-Straße für insgesamt 300 Wohnheimplätze durch entsprechende Beschlußfassung entscheidend fördern, so daß die vorbereitenden Planungsarbeiten mit der Zielstellung der Umsetzung 1998 verstärkt realisiert werden konnten.

Neben diesen herausragenden Ereignissen, welche Ausdruck der weiteren Entwicklung und Erweiterung der erforderlichen Kapazitäten und Sachfelder des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) darstellen, gelang es 1997, eine interimsmäßige Erweiterung der Mensakapazität am Standort Frankfurt (Oder) in der befristeten Anmietung der Mensa Logenstraße zu schaffen. Diese Kapazität, welche 180 Gastraumplätze und eine ausgestattete Kücheneinrichtung beinhaltet, ist für die Lösung der akuten territorialen Probleme im Mensabereich am Standort Frankfurt (Oder) sehr erfreulich, löst aber die Probleme bis zur Schaffung des Hörsaal-Mensa-Komplexes über den gesamten Zeitraum leider nicht. Hier hat das Studentenwerk Frankfurt (Oder) an weiteren Interimslösungen in den Folgejahren zu arbeiten.

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) ist in seiner Wirtschaftstätigkeit gemeinnützig und Mitglied im Deutschen Studentenwerk e. V. Bonn und im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Brandenburg.

Mit der Vorlage dieses Berichtes verbindet die Geschäftsführerin gleichzeitig ihren Dank an all diejenigen, die mit ihrer Hilfe und Unterstützung dazu beigetragen haben, daß das Studentenwerk Frankfurt (Oder) auch nach fünf Jahren seines Bestehens seine aus dem Hochschulgesetz und der Satzung sich ergebenden Aufträge im zurückliegenden Berichtsjahr erfüllen konnte.

Der Dank gilt insbesondere den Mitgliedern des Verwaltungsrates des Studentenwerkes Frankfurt (Oder), die in ihrer sehr sachbezogenen und verantwortungsvollen Wahrnehmung ihrer Entscheidungsfelder maßgeblich für die Entwicklungsrichtung des Studentenwerkes beitrugen, aber auch natürlich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Studentenwerkes, die konstruktiv, persönlich sehr engagiert und mit hoher Sachkompetenz ihre Aufgaben wahrgenommen haben. Erst durch dieses Zusammenwirken konnte der insgesamt erfolgreiche Verlauf des Jahres sichergestellt werden.

Besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle auch für die im Laufe des Jahres gewährte Unterstützung durch die Studierendenschaften, durch die Leitungen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und der Fachhochschule Eberswalde sowie dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg aussprechen.

Frankfurt (Oder) im März 1998

Dr. Hartmann  
Geschäftsführerin

## 2. Rechtsverhältnisse, Aufgaben und Zuständigkeit

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) mit Sitz in Frankfurt (Oder) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Recht auf Selbstverwaltung.

Nach § 101 Abs. 2 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Brandenburg sind die Organe des Studentenwerkes der Verwaltungsrat und der Geschäftsführer.

Der Verwaltungsrat berät und entscheidet in Angelegenheiten des Studentenwerkes von grundsätzlicher Bedeutung. Er ist seit dem Jahr 1996 in seiner zweiten Amtsperiode tätig.

Als Geschäftsführerin ist seit Gründung im Jahr 1992 Frau Dr. Ulrike Hartmann eingesetzt. Sie leitet das Studentenwerk und führt dessen Geschäfte in eigener Zuständigkeit, soweit nicht der Verwaltungsrat zuständig ist. Sie vertritt das Studentenwerk rechtsgeschäftlich und gerichtlich.

Auf der Grundlage der §§ 101 und folgende des Brandenburgischen Hochschulgesetzes vom 24.06.1991 und der Verordnung über die Studentenwerke vom 24.03.1992 galt bis zum Anfang Dezember des Jahres 1997 die vorläufige Satzung des Studentenwerkes. Sie wurde mit Veröffentlichung vom 3.12.1997 im Amtlichen Anzeiger Nr. 48 des Landes Brandenburg durch die endgültige Satzung abgelöst.

Auf dieser Grundlage hat das Studentenwerk die Aufgabe, die soziale Infrastruktur der Hochschulstandorte maßgeblich zu entwickeln und in diesem Zusammenhang für die Studierenden Dienstleistungen auf sozialem, wirtschaftlichem, gesundheitlichem und kulturellem Gebiet zu erbringen. Dazu gehören insbesondere folgende Aufgaben:

- Errichtung und Bewirtschaftung von Verpflegungseinrichtungen,
- Errichtung und Bewirtschaftung von Einrichtungen für das studentische Wohnen,
- Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und zur Bereitstellung einer Kranken- und Unfallversicherung, soweit nicht andere Vorschriften bestehen und
- Maßnahmen der Studienförderung, vor allem die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes und die Gewährung von Beihilfen und Darlehen.

Das Brandenburgische Hochschulgesetz läßt darüber hinaus weitere Aufgaben zu, soweit dies nicht den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit widerspricht und die Finanzierung gewährleistet ist.

Dem Studentenwerk können darüber hinaus weitere Aufgaben übertragen werden, sofern diese mit seinen Kernaufgaben zusammenhängen.

Die Leistungen des Studentenwerkes beziehen sich ausschließlich und unmittelbar auf gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 52 und folgende der Abgabenordnung (AO) und wurden durch das Finanzamt Frankfurt (Oder) mit einer entsprechenden Gemeinnützigkeitsbescheinigung im Sinne unmittelbar steuerbegünstigter gemeinnütziger Zwecke bestätigt.

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) ist für die Hochschulen in Ostbrandenburg zuständig, dies waren auch im Jahr 1997 folgende Einrichtungen:

- Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),
- Fachhochschule Eberswalde und
- Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Bernau.

Im Falle der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Bernau ist die Wahrnehmung der Aufgaben des Studentenwerkes auf die Durchführung der Maßnahmen der Studienförderung, speziell die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes beschränkt.

Die Anzahl der Studierenden an den Hochschulen im Einzugsbereich hat sich im Wintersemester 1997/98 wie folgt gestaltet:

- Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) = 2916 Studierende
- Fachhochschule Eberswalde = 976 Studierende
- Fachhochschule für öffentl. Verwaltung Bernau = 106 Studierende  
(externes Studiengänge)
- **Gesamt** = **3998 Studierende.**

Während durch das Auslaufen des Modellversuches an der Fachhochschule Bernau sich die Anzahl der Studierenden dort um ca. weitere 100 reduziert hat, ist die Anzahl an den beiden anderen Hochschulen um fast 800 Studierende angestiegen, so daß im Verantwortungsbereich ein Zuwachs insgesamt von 650 Studierenden mit einer Entwicklung zum Vorjahr auf 120 % zu verzeichnen ist.

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) erhebt von den Studierenden (ohne Fachhochschule Bernau) einen Semesterbeitrag in Höhe von derzeit 35,00 DM, deren Höhe durch die Beitragsordnung des Studentenwerkes bestimmt ist und im Wirtschaftsplan für das Jahr 1997 durch den Zuwendungsgeber bestätigt wurde. Die Verwendung der Semesterbeiträge erfolgte entsprechend der genannten Ordnung ausschließlich für kulturelle und soziale Zwecke.

Das Jahr 1997 konnte im Rahmen des Wirtschaftsplanes ordnungsgemäß abgewickelt werden.

Im Auftrag des Ministeriums der Finanzen wurde durch das Landesbauamt Frankfurt (Oder), beginnend im Jahr 1996, im zurückliegenden Geschäftsjahr die Baumaßnahme in der Wohnanlage Große Oderstraße 50 in Frankfurt (Oder) gemäß Zuwendungsbescheid geprüft. Eine ordnungsgemäße Realisierung und eine sachgemäße Verwendung der Mittel entsprechend der Projektförderung wurde bestätigt. Neben einer Vielzahl von Einzelhinweisen für einzelne Baulose und Einzelfeststellungen wurde eine sachgemäße Realisierung abschließend beurteilt. Im Ergebnis des umfangreichen Prüfberichts wurden eine Reihe von Einzelfestlegungen für den Prozeßablauf im Studentenwerk überprüft und angepaßt, um die gegebenen Hinweise für die weitere Arbeit konsequent umzusetzen.

Durch das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt sowohl in Frankfurt (Oder) als auch in Eberswalde erfolgte eine Vielzahl von Kontrollen zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen im Verpflegungsbereich unter spezieller Prüfung der Anforderungen an Gemeinschaftsverpfleger, die keine grundsätzlichen Feststellungen und Beanstandungen nach sich zogen und eine ordnungsgemäße Arbeit in den Einrichtungen bestätigten.

Die Finanzierungsquellen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) waren auch 1997 wie folgt:

- Einnahmen aus Wirtschaftsbetrieben, Wohnheimen und sonstigen Dienstleistungen,
- Sozialbeiträge der Studierenden und
- staatliche Zuschüsse des Landes Brandenburg nach Maßgabe des Landeshaushaltes, der Festlegungen des Wirtschaftsplanes und der jeweiligen Zuwendungsbescheide.

### Das Studentenwerk Frankfurt (Oder)

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) in Zahlen	1997	1996	1995
<b>Allgemeine Aufgaben</b>			
Zuständigkeit für Studierende im Wintersemester	3.998	3.347	2.748
Hochschulen	3	3	3
Mitarbeiter	79	65	52
<b>Wirtschaftsbetriebe</b>			
Anzahl der Mensaessen	218.617	200.793	172.364
Erlöse Mensen/Cafeterien (DM) Brutto	1.394.500	1.191.900	1.060.000
φ Preis der Mensaessen für Studierende (DM)	2,35	2,10	2,11
<b>Studentisches Wohnen</b>			
Plätze in Wohnheimen	1.312	1.315	1.252
Versorgungsgrad mit Wohnheimplätzen (%)	33	42	50
Einnahmen (DM)	3.913.080	3.778.046	2.859.886
Monatliche Miete (DM)	250	239	216
	(143,00-445,00)	(136,00-430,00)	(119,00-430,00)
<b>Ausbildungsförderung</b>			
BAföG-Anträge	1.185	1.143	1.224
Anzahl Förderungsfälle	856	1.003	694
Geförderte, v. H.-Satz (%)	24,8	30	25
ausgezahlte Fördermittel (DM)	5.812.975	5.857.914	4.589.743

### Finanzierungsquellen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) 1997

	DM	Anteil in %
Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb	4.522.000	40,5
Erstattung der Förderungsverwaltung (BAföG)	853.000	7,7
Erträge aus den Semesterbeiträgen	225.418	2,0
Leistungsentgelte, Umsatzerlöse, Mieten u. a.	5.546.818	49,8
<b>Gesamt</b>	<b>11.147.236</b>	<b>100,0</b>



### 3. Organe des Studentenwerkes Frankfurt (Oder)

Gemäß Brandenburgischem Hochschulgesetz wird das Studentenwerk durch seine Organe Verwaltungsrat und Geschäftsführer geleitet.

Der Verwaltungsrat berät und entscheidet in Angelegenheiten des Studentenwerkes von grundsätzlicher Bedeutung. Dazu gehören insbesondere:

- die Aufstellung von Grundsätzen über die Tätigkeit des Studentenwerkes und die Entwicklung seiner Einrichtungen,
- der Erlass und die Änderung der Satzung und der Beitragsordnung,
- die Wahl des Geschäftsführers sowie seine Bestellung und Abberufung nach Zustimmung des Ministers für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg,
- die Beratung und Beschlußfassung über den Wirtschaftsplan sowie die Kontrolle seiner Einhaltung,
- die Entgegennahme und Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Entlastung des Geschäftsführers,
- die Bestätigung des Wirtschaftsprüfers,
- die Zustimmung zum Erwerb, zur Veräußerung und zur Belastung von Grundstücken und Grundstücksrechten sowie
- die Zustimmung zur Aufnahme von Darlehen, die im Einzelfall den Betrag von 100.000 DM übersteigen, soweit es sich nicht um laufende Geschäfte handelt.

Die Bildung und Zusammensetzung des Verwaltungsrates ist in der Verordnung über die Studentenwerke des Landes Brandenburg und in der Satzung des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) geregelt. Der Verwaltungsrat wurde für seine zweite Amtsperiode durch die zuständigen Gremien für den Zeitraum vom 1.10.1996 bis zum 30.09.1998 gewählt.

Danach gehören dem Verwaltungsrat derzeit folgende Mitglieder an:

– **Mitglieder mit beschließender Stimme:**

Herr Prof. Dr. Knut Richter, Vorsitzender des VR, EUV Frankfurt (Oder)  
 Frau Sandra Seifert, stellvertr. Vorsitzende des VR, Studentin der EUV Frankfurt (Oder)  
 Herr Prof. Dr. Kaspar Frey, EUV Frankfurt (Oder)  
 Herr Prof. Dr. Johannes Creutziger, FH Eberswalde  
 Herr Nikolaus Wrage, EUV Frankfurt (Oder)  
 Frau Barbara Galke, EUV Frankfurt (Oder)  
 Herr Jochen Beutel, Student der EUV Frankfurt (Oder)  
 Frau Katja Göritz, Studentin der EUV Frankfurt (Oder)  
 Herr Sven Hornauf, Student der EUV Frankfurt (Oder)  
 Herr Bernd Schutza, Student der EUV Frankfurt (Oder)  
 Herr Frank Glor, Student der FH Eberswalde (bis 16.11.1997)

Frau Vera Tens, Studentin der FH Eberswalde (durch den AStA der FH Eberswalde am 17.11.1997 zum Mitglied des VR in Nachfolge von Herrn Glor für die verbleibende Zeit der Amtsperiode bestimmt)

Herr Detlef-Heino Ewert, Bürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder)

– **Mitglieder mit beratender Stimme:**

Frau Gabriele Förder-Hoff, Referatsleiterin im MWFK des Landes Brandenburg

Herr Peter Stahl, Kanzler der EUV Frankfurt (Oder).

Frau Karen Loose, Mitarbeiterin des Studentenwerkes Frankfurt (Oder).

Der Verwaltungsrat trat 1997 zu 3 Sitzungen zusammen, diese fanden am 04.03.1997, am 10.06.1997 und am 28.10.1997 statt. Folgende Schwerpunkte standen im Mittelpunkt der Beratung und Beschlußfassung:

- Verwendungskonzeptionen für die Semesterbeiträge, unterteilt nach Semestern
- Bestätigung des Lage- und Geschäftsberichtes und des Wirtschaftsprüfberichtes 1996 sowie Entlastung der Geschäftsführerin für das Geschäftsjahr
- Wirtschaftsplanentwurf 1998 und Finanzplanung bis 2001
- Beschlußfassung und Bestätigung der Maßnahmen zur Finanzierung des Studentenwohnraumbaus
- Beschlußfassung über die Bestellung des Wirtschaftsprüfers für das Geschäftsjahr 1997.

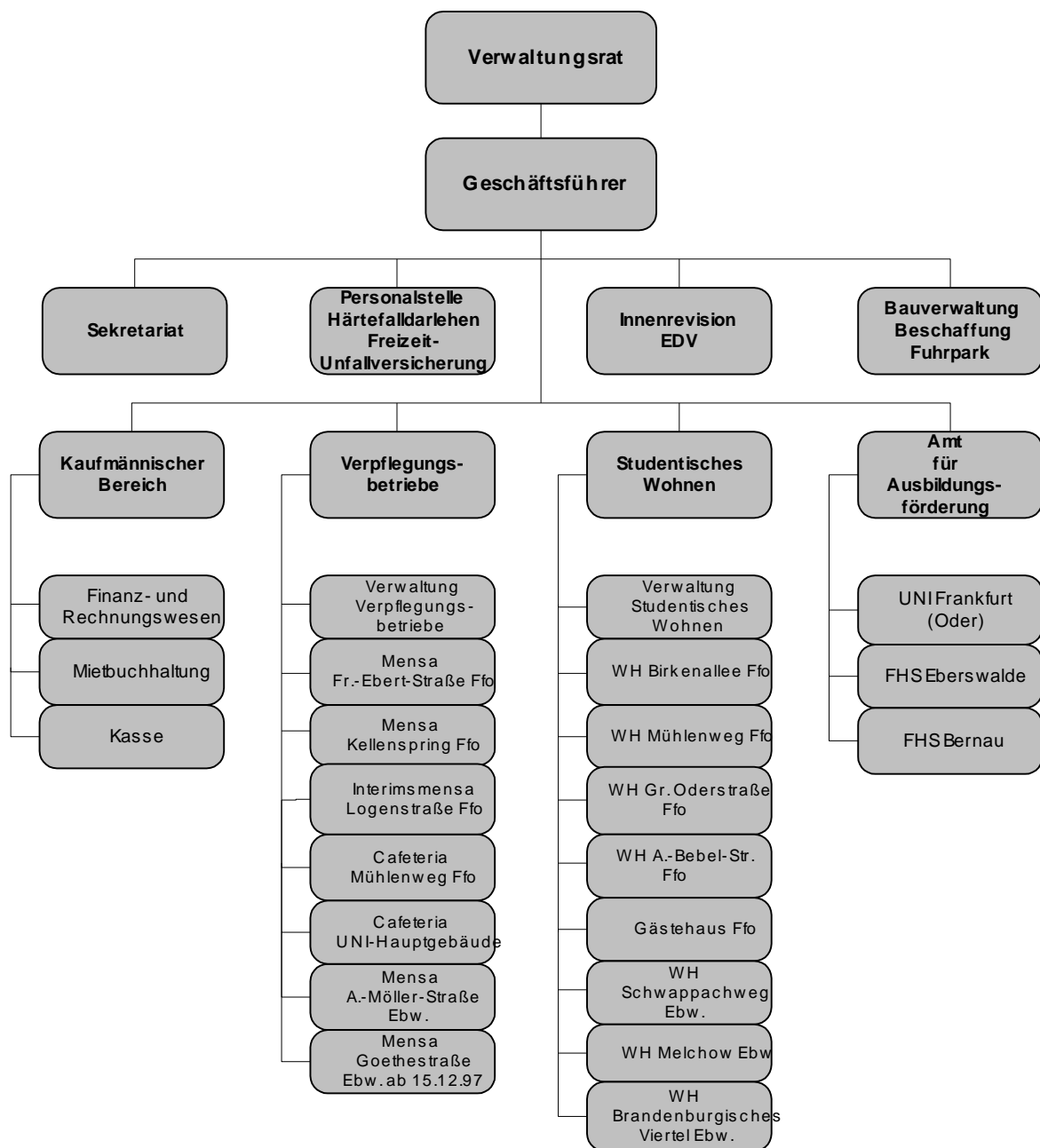
In allen Verwaltungsratssitzungen wurden zu den aktuellen Aufgaben und Fragen der Tätigkeitsfelder des Studentenwerkes durch die Geschäftsführerin Bericht erstattet und Anfragen behandelt.

Soweit der Verwaltungsrat nicht zuständig ist, leitet die Geschäftsführerin das Studentenwerk Frankfurt (Oder) und führt dessen Geschäfte in eigener Zuständigkeit. Sie vertritt das Studentenwerk gerichtlich und rechtsgeschäftlich.

Sie ist dem Verwaltungsrat verantwortlich, bereitet dessen Beschlüsse vor und sorgt für deren Ausführung.

## Organisationsplan des Studentenwerkes Frankfurt (Oder)

Stand: 31.12.1997



## 4. Geschäftsführung/Hauptverwaltung des Studentenwerkes

### 4.1 Personalentwicklung

Auch im Geschäftsjahr 1997 wurden entsprechend der Aufgabenentwicklung an den jeweiligen Standorten und der weiteren Profilierung der einzelnen Tätigkeitsbereiche der erforderliche Personaleinsatz vollzogen und schwerpunktmäßig erweitert. Die Neubesetzung von Stellen erfolgte auf der Grundlage von öffentlichen Ausschreibungen bzw. in Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern Frankfurt (Oder) und Eberswalde.

Den Schwerpunkt bildete in diesem Jahr der Bereich Verpflegungsbetriebe an den Standorten Frankfurt (Oder) und Eberswalde mit der Inbetriebnahme neuer Einrichtungen im Mensabereich.

Per 31.12.1997 waren im Studentenwerk Frankfurt (Oder) insgesamt 79 Mitarbeiter beschäftigt, davon 27 Angestellte und 52 Arbeiter. Im einzelnen verteilen sich die Stellen nach den Bereichen des Studentenwerkes wie folgt:

Bereich	Arbeiter	Angestellte	Gesamt
Geschäftsführung/Hauptverwaltung	1	11	12
Ausbildungsförderung	-	6	6
Verpflegungsbetriebe	43	7	50
Studentisches Wohnen	8	3	11
<b>Personen gesamt</b>	<b>52</b>	<b>27</b>	<b>79</b>
<b>Vollbeschäftigte gesamt</b>	<b>33</b>	<b>28,1</b>	<b>61,1</b>

Insgesamt waren per 31.12.1997 47 Vollzeitkräfte und 32 Teilzeitkräfte beschäftigt.

Im Wirtschaftsjahr 1997 haben 4 Mitarbeiter das Studentenwerk verlassen, 3 Mitarbeiter im Rahmen der Probezeit und 1 weiterer Mitarbeiter durch Zeitablauf des Arbeitsverhältnisses.

Die Altersstruktur der Mitarbeiter des Studentenwerkes stellt sich per 31.12.1997 wie folgt dar:

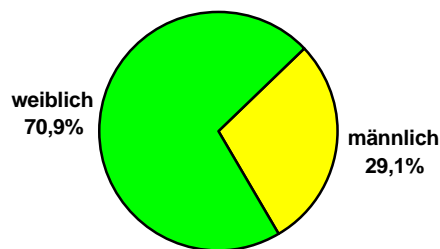
Altersgruppe	männlich	weiblich	gesamt
bis 20 Jahre	-	1	1
bis 30 Jahre	3	11	14
bis 40 Jahre	6	23	29
bis 50 Jahre	10	18	28
bis 65	4	3	7
<b>Gesamt</b>	<b>23</b>	<b>56</b>	<b>79</b>

### Entwicklung der Altersstruktur zu den Vorjahren

Altersstruktur	1997			1996			1995		
	m	w	Σ	m	w	Σ	m	w	Σ

bis 20	-	1	1	-	-	-	-	-	-
bis 30	3	11	14	3	10	13	3	7	10
bis 40	6	23	29	5	19	24	7	14	21
bis 50	10	18	28	8	13	21	4	13	17
bis 65	4	3	7	4	3	7	2	2	4
<b>gesamt</b>	<b>23</b>	<b>56</b>	<b>79</b>	<b>20</b>	<b>45</b>	<b>65</b>	<b>16</b>	<b>36</b>	<b>52</b>

### Geschlechterstruktur



Die Personalkosten des Studentenwerkes entwickelten sich von

1996 = 2.483.646,86 DM auf

1997 = 3.050.339,55 DM.

Pro Vollbeschäftigteinheit entspricht das einem Aufwand von **49.923,72 DM.**

Dabei verteilen sich die Personalkosten auf die Tätigkeitsbereiche des Studentenwerkes wie folgt:

	1997			1996		
	Arbeiter	Angestellte	Σ	Arbeiter	Angestellte	Σ
<b>Hauptver- waltung/GF</b>	44.774,19	670.978,99	715.753,18	43.853,97	552.378,14	596.232,11
<b>Ausbildungs- förderung</b>	-	370.480,47	370.480,47	-	328.791,71	328.791,71
<b>Verpflegungs- betriebe</b>	1.153.313,35	359.469,61	1.512.782,96	857.157,60	321.826,81	1.178.984,41
<b>stud. Wohnen</b>	259.694,40	191.628,54	451.322,94	210.451,97	169.186,66	379.638,63
<b>Σ</b>	<b>1.457.781,94</b>	<b>1.592.557,61</b>	<b>3.050.339,55</b>	<b>1.111.463,54</b>	<b>1.372.183,32</b>	<b>2.483.646,86</b>

### Entwicklung der Fehltage gesamt und nach Arbeitern und Angestellten

Die nachgewiesenen Fehltage im Studentenwerk Frankfurt (Oder) entwickelten sich zum Vorjahr von 427 Tagen auf 744. Dies ist effektiv eine Steigerung auf 174 %. Im Verhältnis dazu entwickelten sich die Gesamtbeschäftigtentage auf 126 %.

Damit sind 2,87 % Fehltage an den Gesamtbeschäftigtentagen nachgewiesen, im Vorjahr betrug dieser Anteil 2,07 %.

Nach der Beschäftigtenstruktur ergibt sich folgendes Bild:

Angestellte: 3,19 % Fehltage an den Gesamtbeschäftigtentagen (Vorjahr 1,54 %)  
 Arbeiter: 2,67 % Fehltage an den Gesamtbeschäftigtentagen (Vorjahr 2,47 %)

### **Unfälle im Studentenwerk**

Im Jahr 1997 waren im Studentenwerk 3 Unfälle zu verzeichnen, davon 2 Wegeunfälle und 1 Unfall im Verpflegungsbereich.

Einen Kalendertag Arbeitsunfähigkeit mußte daraus verzeichnet werden. Die Erfassung und Bearbeitung im Studentenwerk und entsprechende Information der Gemeindeunfallversicherung des Landes Brandenburg wurden gewährleistet.

Auf der Grundlage der durch das Studentenwerk abgeschlossenen Freizeitunfallversicherung für die Studierenden wurden 5 Freizeitunfälle von Studierenden erfaßt und an die zuständige Versicherungsgesellschaft gemeldet. 3 Freizeitunfälle ereigneten sich in Frankfurt (Oder) und 2 in Eberswalde. Bisher haben sich daraus keine Leistungen des Versicherungsträgers ergeben, da bisher keine gesundheitlichen Dauerschäden zu verzeichnen waren.

### **Zusammenarbeit mit dem Personalrat**

Dem Personalrat des Studentenwerkes gehören folgende Mitglieder an:

- Frau Ramona Riedel, Vorsitzende des Personalrats
- Frau Silvia Plewka
- Herr Steffen Storch.

Die regelmäßige Abstimmung und gegenseitige Information zu aktuellen Fragen des Geschäftsverlaufes zwischen Personalrat und Geschäftsführerin wurde auch im Jahr 1997 weiter geführt. Insgesamt 8x erfolgten im Laufe des Jahres Zusammenkünfte, davon 1x unter Hinzuziehung der Gleichstellungsbeauftragten.

Darüber hinaus führte der Personalrat Sprechstunden am Standort Frankfurt (Oder) und Eberswalde für die Mitarbeiter durch.

Die Rechenschaftslegungen des Personalrats und der Geschäftsführerin vor der Belegschaft erfolgten am 28.11.1997 mit der Abrechnung der erreichten Ergebnisse in der Zusammenarbeit und in der Entwicklung des Studentenwerkes.

### **Qualifizierungsmaßnahmen**

Insgesamt wurden im Studentenwerk für die einzelnen Bereiche und Mitarbeiter 25 Qualifizierungsmaßnahmen bzw. Erfahrungsaustausche als Angebot unterbreitet. Von diesen Maßnahmen wurden 20 durch das Studentenwerk in Anspruch genommen mit insgesamt 32 Mitarbeitern, welche an den Schulungen teilnahmen.

18 Maßnahmen des Deutschen Studentenwerkes e.V., eine Ausbildungsmaßnahme des Landesamtes für Ausbildungsförderung des Landes Nordrhein-Westfalen und ein Angebot des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) für den Bereich der Wohnheime, speziell der Hausmeister konnten tatsächlich realisiert werden.

Im Einzelnen stellen sich die Maßnahmen wie folgt dar:

Träger der Maßnahme	Anzahl der angebotenen Maßnahmen	Anzahl der genutzten Maßnahmen	Anzahl der teilgenommenen Mitarbeiter
DSW	23	18	22
Landesamt für Ausbildungsförderung des Landes Nordrhein-Westfalen	1	1	1
Studentenwerk Frankfurt (Oder)	1	1	9
<b>Σ</b>	<b>25</b>	<b>20</b>	<b>32</b>

Abteilung	Bezeichnung der Veranstaltung	Veranstalter	Teilnehmer
<b>Hauptverwaltung/GF</b>	2 Mitgliederversammlungen	DSW	3
	Fachtagung Interne Revision	DSW	1
	Fachtagung Personalstellenleiter	DSW	1
	Fachtagung Finanz- und Rechnungswesen	DSW	1
<b>Ausbildungsförderung</b>	BAföG Aufbauseminar I	DSW	1
	BAföG Aufbauseminar II	DSW	1
	Grundlehrgang BAföG	DSW	1
	Verwaltungsrechtsschulung I + II	DSW	2
	Schulung BAföG Hauptsachbearbeiter	Landesamt für Ausbildungsförderung des Landes NRW	1
	Förderungstagung	DSW	1
	Seminar Mitarbeiterführung für Abteilungsleiter der Ämter für Ausbildungsförderung	DSW	1
<b>Verpflegungsbetriebe</b>	Mensatagung	DSW	2
	Seminar: Die neue Lebensmittelhygiene-Verordnung	DSW	2
	Mensaausschuß	DSW	2

	Seminar: Gastorientierung für Küchenleiter Aufbauseminar Vollwerternährung	DSW DSW	1 1
<b>Studentisches Wohnen</b>	Wohnheimtagung Seminar: Kundenorientierung	DSW SW	1 9

#### 4.2 Technische und organisatorische Entwicklung des Studentenwerkes

In seiner Prozeßorganisation und der erforderlichen Erweiterung der Leistungsfelder an den einzelnen Standorten im Verantwortungsbereich erfolgte eine gezielte Weiterentwicklung des Studentenwerkes im Berichtsjahr.

Im Bereich der **Verwaltung** des Studentenwerkes wurden auf der Basis des bestehenden strukturierten Datennetzes die PC-Arbeitsplätze in einer Größenordnung von 25 punktuell weiterentwickelt. Für die Personal- und Wohnheimverwaltung des Studentenwerkes wurde auch in diesem Jahr das vom Studentenwerk Stuttgart entwickelte Programm weiterhin genutzt. Die erforderlichen Anpassungen erfolgen in Abstimmung mit dem Studentenwerk Stuttgart permanent.

Die Abrechnung für den Lohn- und Gehaltsbereich erfolgte auch in diesem Jahr extern durch einen Dienstleistungsbetrieb.

Zur rationellen Erfassung der Telefongebühren im Wohnheim Birkenallee wurde ein zusätzlicher PC mit der Telefonanlage fest verbunden. Die Datenübertragung wird mit Laplink und dem PC des Bereichs Mietbuchhaltung in der Verwaltung sichergestellt. Eine grundsätzliche Veränderung der Betriebs- und Abrechnungsorganisation wurde im vergangenen Jahr nicht vorgenommen.

Gemäß Wirtschaftsplanansatz wurde im vergangenen Geschäftsjahr ein neuer PKW beschafft. Darüber hinaus bestanden im Jahr 1997 für die installierte Technik folgende Wartungsverträge:

- Update-Vertrag für die KHK-Software
- Hotline-Vertrag für die KHK-Software
- Wartung der Kopiertechnik
- Wartung der Feuerlöscher in den Einrichtungen des Studentenwerkes
- Wartungsvertrag für die Fahrstühle
- Notrufaufschaltungen der vorhandenen Fahrstühle in der Verwaltung und in den Wohnheimen Große Oderstraße und Mühlenweg in Frankfurt (Oder)
- Wartung der Postmixanlagen in den Verpflegungseinrichtungen
- Wartung der installierten Lüftungs- und Klimaanlage in der Mensa Kellenspring Frankfurt (O).

Die im Vorjahr begonnene Internetdarstellung des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) wurde im Jahr 1997 weiter ausgebaut. Die Abteilungen des Studentenwerkes verfügen damit über eine eigene E-Mail Adresse und sind damit wie folgt erreichbar:

<http://viadrina.euv-frankfurt-o.de/~stdwww/>  
<http://viadrina.euv-frankfurt-o.de/Studentenwerk/>  
[stdw@euv-frankfurt-o.de](mailto:stdw@euv-frankfurt-o.de)  
[stdw-edv@euv-frankfurt-o.de](mailto:stdw-edv@euv-frankfurt-o.de)  
[stdw-wohnen@euv-frankfurt-o.de](mailto:stdw-wohnen@euv-frankfurt-o.de)  
[stdw-verpflegung@euv-frankfurt-o.de](mailto:stdw-verpflegung@euv-frankfurt-o.de)  
[stdw-bafoeg@euv-frankfurt-o.de](mailto:stdw-bafoeg@euv-frankfurt-o.de)



Auch in dem Berichtsjahr waren ein Datenschutzbeauftragter und eine Gleichstellungsbeauftragte eingesetzt.

In den Leistungsbereichen des Studentenwerkes wurden folgende Entwicklungen begonnen bzw. fortgesetzt:

– **Ausbildungsförderung**

Die Erfassung der Anträge für Ausbildungsförderung über eine Erfassungssoftware, welche 1996 gemeinsam mit dem Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik entwickelt wurde, konnte im Geschäftsjahr voll wirksam werden.

In Ergänzung dessen wird nach einer längeren Testphase seit Ende November 1997 die Übermittlung der Dateien, welche verschlüsselt wurden, mittels Internet als E-Mail an das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik gewährleistet. Damit entfallen größere manuelle Aufwendungen.

– **Verpflegungsbetriebe**

Die Erfassung, Auswertung und Verarbeitung von Primärdaten aus den Kassen der Verpflegungseinrichtungen in der Verwaltung wurde testweise erweitert. Die neue Kassentechnik, welche bereits 1996 in der Mensa Kellenspring getestet wurde, konnte über die Erstausrüstung der Mensa Goethestraße in Eberswalde auf diese Einrichtung erweitert werden. Danach sind in diesen beiden Einrichtungen PC-Arbeitsplätze entstanden, welche eine Datenverbindung zu dem Verpflegungsbereich des Studentenwerkes ermöglichen. Die eingesetzte Software Optima gestattet die Verwaltung der Kassen aus einer betrieblichen Stelle. Die Anbindung der Kassensoftware an ein Warenwirtschaftssystem bedarf noch weiterer technischer Klärungen.

– **Studentisches Wohnen**

Die Anbindung der Wohnheimplätze des Wohnheimes August-Bebel-Straße an das Internet der Europa-Universität Viadrina wurde vorbereitet. Die praktische Realisierung soll auf der Grundlage von vertraglichen Vereinbarungen zwischen Europa-Universität und Studentenwerk im Jahr 1998 realisiert werden. Danach werden dann 450 Wohnheimplätze einen direkten Zugang zum Internet erhalten.

Über die einzelnen und weitergehenden Maßnahmen im Geschäftsjahr 1997 wird auf die folgenden Abschnitte verwiesen.

Die Arbeitsorganisation des Studentenwerkes basiert auf der Allgemeinen Geschäftsanweisung, dem Geschäftsverteilungsplan und den darauf aufbauenden Dienstanweisungen und Ordnungen. Das bestehende Regelwerk wurde in einer Vielzahl von Einzelfestlegungen präzisiert und aktualisiert. Dies betrifft die Allgemeine Geschäftsanweisung, die Brandschutzordnung, die Havarieordnung, die Kassenordnung, die Dienstanweisung für das Beschaffungswesen, die Fuhrpark- und Gleitzeitordnung sowie weitere Einzelregelungen. Sie sind mit dem Datum des Inkrafttretens Grundlage für die Organisation der Prozesse.

Die Eigenprüfungen des Studentenwerkes über den Bereich Innenrevision wurden mit folgenden Schwerpunkten durchgeführt:

- Halbjahres- und Jahresinventuren in den Einrichtungen der Verpflegungsbetriebe, Ergänzung durch 1x im Jahr stattfindende Bestandsaufnahme der Geschirrausstattungen
- Brandschutzkontrollen im Bereich der Studentenwohnheime
- Kontrollen der Kassen in den Verpflegungseinrichtungen und in den Wohnheimen des Studentenwerkes.

Die Ergebnisse dieser Kontrollen sind protokolliert mit entsprechenden Festlegungen. Sie wurden in den 14-tägigen Arbeitsbesprechungen des Studentenwerkes ausgewertet und mit entsprechenden Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit umgesetzt. Die Außenstellenleiter sind entsprechend in die Auswertung einbezogen.

Von externen Kontrollorganen wurden schwerpunktmäßig die Verpflegungseinrichtungen durch das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt kontrolliert ohne grundsätzliche Beanstandungen. Des weiteren wurde die Kontrolle des Landesbauamtes Frankfurt (Oder) zur Projektförderung für die Baumaßnahme Wohnheim Große Oderstraße 50 in Frankfurt (Oder) im Auftrag des Ministeriums der Finanzen abgeschlossen und ein entsprechender Prüfbericht vorgelegt.

Der Prüfbericht bestätigt nach baufachlichen Kriterien einen wirtschaftlich und sparsam realisierten Sanierungsaufwand.

Darüber hinaus wurde eine Vielzahl von Einzelhinweisen gegeben, die in betrieblichen Festlegungen des Studentenwerkes mündeten mit dem Schwerpunkt der Organisation und Darstellung der Entscheidungsprozesse.

Größere Baumaßnahmen wurden im Geschäftsjahr 1997 nicht begonnen.

Die Sanierung der Lüftungs- und Elektroanlage in der Mensa Kellenspring in Frankfurt (Oder) wurde als größere Maßnahme auf der Grundlage der Ausschreibungs- und Vergaberegeln nach HOAI und VOB zu Ende geführt.

Neben den laufenden Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen bildeten im Jahr 1997 die Mitarbeit bei der Vorbereitung der Haushaltsunterlage Bau für den Hörsaal-Mensakomplex in Frankfurt (Oder) für den Teil Mensa den wesentlichen Schwerpunkt der Arbeit. Darüber hinaus wurde in Realisierung des Neubaus Mensa Goethestraße in Eberswalde eine enge Zusammenarbeit mit dem Landesbauamt Strausberg und den beauftragten Ausführungsbetrieben gewährleistet in Durchsetzung der spezifischen Anforderungen des Nutzers.

Ergänzungs- und Ersatzausstattungen bzw. Erweiterungsausstattungen im Verpflegungsbereich mit Küchentechnik wurden durch zwei öffentliche Ausschreibungen gemäß VOL/A vorbereitet und realisiert.

Kleinere Beschaffungen erfolgten auf der Basis der gültigen betrieblichen Regelungen.

Die Vertragsgestaltungen mit den Energielieferanten wurden z. T. überarbeitet. Die Vertragskonditionen mit Dienstleistungsbetrieben unterlagen einer Anpassung an die aktuellen Erfordernisse.

#### **4.3 Zusammenwirken mit den beteiligten Hochschulen und Partnereinrichtungen**

Die Zusammenarbeit mit den Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) wurde auch 1997 ausgebaut mit dem Schwerpunkt, mit der Entwicklung im Hochschulbereich auch die sozialen Rahmenbedingungen des Studiums angemessen auszugestalten.

Dazu wurden die grundsätzlichen Festlegungen über die Entwicklungsrichtungen durch den Verwaltungsrat des Studentenwerkes getroffen.

Die Dienstleistungen des Studentenwerkes an der Schnittstelle zwischen Wissenschaftssystem und sozialem Umfeld tragen wesentlich zur Effizienz des Studiums und zur Profilierung der Hochschulen bei. Dies zu realisieren, erfordert eine enge Kooperation mit den Hochschulen und den Regionen. Besonderen Wert hat das Studentenwerk Frankfurt (Oder) auch im vergangenen Jahr auf eine enge Zusammenarbeit mit den Studierenden als unmittelbare Bezugspartner gelegt. Dabei ist deutlich, daß der internationale Aspekt der Aufgabenerfüllung zunehmend an Bedeutung gewinnt. Sowohl an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), an der ca. 40 % der Studierenden Ausländer aus den verschiedensten Nationen sind, wird dies auch an den Entwicklungsrichtungen der Fachhochschule Eberswalde deutlich, welche mit einem Test eines internationalen Ausbildungsganges Forstwirtschaft konzeptionell arbeitet.

Im einzelnen kann über folgende Ergebnisse berichtet werden:

Speziell für die neu immatrikulierten Studierenden wurde auch im Jahr 1997 eine Informationsbrochure als Studierendenkalender zum Einsatz gebracht. Er enthält alle wichtigen Informationen und Ansprechpartner des Studentenwerkes, um eine schnelle Kontaktaufnahme der Studierenden zu ermöglichen und Informationsverluste zu vermeiden. Die Veröffentlichung erfolgt jeweils vor Beginn des Wintersemesters. Darüber hinaus werden regelmäßig die Printmedien der Hochschulen für Informationen, Berichte über Gremienarbeit u. ä. genutzt.

Einführungsveranstaltungen der Hochschulen für Neusemestler werden auch durch das Studentenwerk wie in den Vorjahren genutzt, um persönliche Kontakte und Leistungsangebote zu vermitteln.

Diese Veranstaltungen erfolgten jeweils zu Einführungstagen Anfang Oktober an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und 2x jährlich in der Fachhochschule Eberswalde im März und September des Jahres. Dies wird auch durch Tage der offenen Türen an beiden Standorten für künftig interessierte Studierende, speziell Gymnasiasten genutzt.

Die sich an den Hochschulen immer detaillierter und umfangreicher entwickelnden wissenschaftlichen Veranstaltungen, Kurse, Sommeruniversität, Studentenaustausche u. ä. stellen auch an das Studentenwerk Frankfurt (Oder) erhöhte Anforderungen zur qualifizierten Begleitung sowohl im Bereich des studentischen Wohnens als auch der Verpflegungsleistungen.

Dazu erfolgten an beiden Standorten enge Abstimmungen zwischen den jeweiligen Veranstaltern und dem Studentenwerk, um eine qualifizierte Vorbereitung und Durchführung der Maßnahmen zu gewährleisten. Die studentischen Gremien, die auch im vergangenen Jahr auf vielfältige Weise Veranstaltungen durchführten, konnten durch das Studentenwerk unterstützt werden. Hier wurden die Abstimmungen und Kontakte zu den Studierenden und deren Gremien wie Allgemeine Studentische Ausschüsse, Fachschaften, AIESEC, ELŞA, Interstudis u. a. ausgebaut und vertieft.

Vielfältig entwickelte sich auch das Bedürfnis der Studierenden nach persönlichen Konsultationen für differenzierte Anliegen. Aus dem Grunde ist das System der Sprechstunden sowohl der Geschäftsführerin als auch der Arbeitsbereiche weiter ausgebaut worden. Regelmäßige wöchentlich mehrmals terminierte Sprechstunden finden im Studentenwerk in Frankfurt (Oder) selbst statt. Darüber hinaus werden vielfältige Sprechstunden an der Fachhochschule Eberswalde angeboten und durch die Studierende genutzt.

So wurden im vergangenen Jahr 13x Sprechstunden in Eberswalde durchgeführt, dabei 9x zu Fragen der Ausbildungsförderung und 4x zu den Problemen des studentischen Wohnens.

An der Fachhochschule Bernau wurden 3x Konsultationen zum Vollzug des Bundesausbildungsförderungsgesetzes angeboten, die auf Grund der deutlich zurück gehenden Studierendenzahlen nur noch geringfügig genutzt werden.

Die 1994 begonnene organisierte Zusammenarbeit mit den Studierenden in Form von Gremien wurde auch 1997 fortgesetzt. Die Zusammenarbeit mit den Wohnheimsprechern entwickelt sich an beiden Standorten sehr erfolgreich, 3x konnten die Wohnheimsprecher in Frankfurt (Oder) und 4x in Eberswalde zusammenkommen. Hier ist eine sehr engagierte Zusammenarbeit mit deutlichem Interesse der Studierenden zu verzeichnen. Dies trifft auch für den Mensaausschuß am Standort Frankfurt (Oder) zu, welcher 3x im Jahr zusammengekommen ist. Für den Verpflegungsbereich ist auch nach erneutem Bemühen zu Beginn des Wintersemesters 1997/98 noch kein Interesse der Studierenden in Eberswalde für eine organisierte Zusammenarbeit entstanden. Bei den durch die Geschäftsführerin durchgeführten Sprechstunden und Zusammenkünften mit den Studierenden am Standort Eberswalde wird allerdings auch zu diesen Fragen Stellung genommen und Informationsbedarf gedeckt.

Nunmehr das fünfte Jahr konnte das Studentenwerk Frankfurt (Oder) im Rahmen eines Tutorienprogramms der Robert-Bosch-Stiftung zwei französische Studierende für einen 10-monatigen Aufenthalt begrüßen. Die enge Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt, dem Sprachenzentrum, den Lehrstühlen und den Interstudis an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) ermöglichte auch in diesem Jahr einen effizienten Einsatz dieser Tutoren zur breiten Vermittlung von Landeskunde.

Die Partnerschaftsbeziehungen zwischen dem C.R.O.U.S Nancy-Metz und dem Studentenwerk Frankfurt (Oder) sowie der Adam-Mickiewicz-Universität Poznan über das Collegium Polonicum konnten auch 1997 fortgeführt und ausgebaut werden. Ziel ist es, auch künftig über die bilateralen Beziehungen hinaus zu dreiseitigen Vertragsbeziehungen zu kommen, welche für die internationale Ausrichtung des Standortes sehr erfolgversprechend sich anbahnen.

Die Zusammenkünfte mit den Partnern sowie Studentenaustausche werden regelmäßig organisiert und mit entsprechendem Interesse durch die Studierenden auch wahrgenommen.

Für das Studentenwerk Frankfurt (Oder) war es im vergangenen Jahr eine große Herausforderung, eine Tagung des Deutschen Studentenwerkes e.V. Ende April hier in Frankfurt (Oder) auszurichten. Die 65 Studentenwerke der Bundesrepublik konnten sich dabei über die Einrichtungen des Studentenwerkes informieren und sachbezogene Tagungen durchführen.

#### 4.4 Entwicklung und Verwendung der Semesterbeiträge

Zur Erfüllung seiner Aufgaben stehen dem Studentenwerk auch Beiträge der Studierenden zur Verfügung. Nach § 104 Abs. 3 des Brandenburgischen Hochschulgesetzes werden diese Beiträge auf der Grundlage der nunmehr gültigen Beitragsordnung des Studentenwerkes erhoben.

Die Beiträge sind vor Immatrikulation bzw. Rückmeldung der Studierenden fällig und werden von den Hochschulen gebührenfrei eingezogen und an das Studentenwerk überwiesen. Die Höhe der Beiträge richtet sich nach den für die Wahrnehmung der Aufgaben des Studentenwerkes erforderlichen Aufwendungen. Für das Geschäftsjahr 1997 wurden ebenfalls wie im Vorjahr 35,00 DM pro Studierenden im Semester festgesetzt. Dies entspricht auch der gültigen Beitragsordnung, welche u. a. die Beitragshöhe regelt. Sie ist in ihrer endgültigen Fassung im Amtlichen Anzeiger des Landes Brandenburg 1997 veröffentlicht worden. Nach dieser Beitragsordnung sind die finanziellen Mittel ausschließlich zur Verwendung für die Förderung der kulturellen und sozialen Leistungen des Studentenwerkes einzusetzen. Grundlage sind dafür Verwendungskonzeptionen nach Standorten, welche durch den Verwaltungsrat zu beschließen sind. Auch im Geschäftsjahr 1997 waren Rücklagenbildungen zuwendungsneutral durch den Zuwendungsgeber zugelassen.

Im Geschäftsjahr 1997 wurden insgesamt Erlöse aus Semesterbeiträgen in Höhe von **231.325,00 DM** realisiert, die sich wie folgt zusammensetzen:

- |                                                |                 |
|------------------------------------------------|-----------------|
| – Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) | = 172.822,00 DM |
| – Fachhochschule Eberswalde                    | = 58.503,00 DM. |

Die Entwicklung zum Vorjahr im Aufkommen beträgt 133 %, was einen effektiven Zuwachs von ca. 57.000,00 DM ausmacht.

Die Verwendung der Mittel erfolgte für:

- Beiträge für das Deutsche Studentenwerk e.V.
- Freizeitunfallversicherung der Studierenden
- Beitrag zum Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Für dieses Aufgabengebiet wurden insgesamt **8.433,00 DM** verwendet.

Nach Vorlage der Verwendungskonzeptionen, die der Verwaltungsrat z. T. in modifizierter Fassung bestätigte, wurde eine Reihe von Projekten an den Standorten gefördert.

Diese Maßnahmen umfassen im einzelnen:

Finanzhilfe Jobvermittlung für Studenten

Projektförderung Oderfest 1997

Projektförderung Sommerfest Universität 1997

Projektförderung Sportclub und Ausstattungen

Studentenclub

Ausstattungshilfen AStA und andere Gremien  
Übernahme Sporthallenmiete für Freizeitsport  
Musikausstattung für Studentenband.

Dafür wurde ein Aufwand von insgesamt **123.485,00 DM** im Geschäftsjahr eingesetzt.

Darüber hinaus wurde dem Darlehensfonds für Härtefalldarlehen eine Rücklage und Fondserhöhung in Höhe von 40.000,00 DM zugeführt.

Die gemäß Verwaltungsratsbeschluß vorgesehene Anteilfinanzierung der Schuldendienste aus Baumaßnahmen wurde durch Rücklagenbildung in Höhe von 59,4 TDM in der ersten Rate für die Folgejahre angesammelt.

Die mit einer Richtlinie zur Vergabe von Härtefalldarlehen untersetzte Darlehenskasse wurde auch im Jahr 1997 durch eine Vielzahl von Studierenden in Anspruch genommen mit einer Entwicklung zum Vorjahr auf 125 %. Insgesamt wurden 40 Anträge durch das Studentenwerk bearbeitet und bestätigt, davon 4 Anträge aus Eberswalde und 36 Anträge aus Frankfurt (Oder). Die Darlehenssumme, die zum Einsatz kam, betrug 37.850,00 DM mit einer Entwicklung zum Vorjahr auf 130 %. Ursachen für die Beantragung und Gewährung von Härtefalldarlehen waren in 12 Fällen Verzögerungen bei der Gewährung der Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz und 28x andere soziale Gründe.

Gemäß der vereinbarten Rückzahlungsfristen wurden per 31.12.1997 insgesamt 14.950,00 DM zurückgezahlt. Die restlichen Darlehen sind gemäß vereinbarter Rückzahlungsmodalitäten in 1998 zu refinanzieren.

Darüber hinaus gibt es per 31.12.1997 eine Restforderung aus 1996 in Höhe von 304,80 DM, welche auf dem Rechtsweg eingeklagt wird.

## **5. Verpflegungsbetriebe**

### **5.1 Entwicklung der Kapazitäten und Ausstattungen**

Für die Entwicklung und Ausgestaltung der sozialen Infrastruktur der Hochschulstandorte ist bundesweit der Verpflegungsbereich der Studentenwerke ein wesentlicher Dienstleistungsbereich zur wirtschaftlichen Förderung der Studierenden. Hier wird die Mehrzahl der Studierenden täglich erreicht und nimmt sozialverträgliche Leistungen im hochschulnahen Raum in Anspruch. Das Angebot an warmen Mittagsmahlzeiten und Zwischenverpflegungserzeugnissen ist deshalb auch im Studentenwerk Frankfurt (Oder) ein Schwerpunktbereich. Dies wird nicht nur daran deutlich, daß ca. 60 % der Beschäftigten des Studentenwerkes in diesem Bereich tätig sind, sondern auch dadurch, daß das Gros der finanziellen Unterstützung durch das Land diesem Bereich betrifft. Mit 2.359 TDM bezuschußte im vergangenen Jahr das Land Brandenburg das Studentenwerk Frankfurt (Oder) bei der Erfüllung der Aufgaben auf diesem Gebiet und stellt damit eine indirekte Förderung des Studiums dar.

Die Kapazitäten des Verpflegungsbereiches des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) entwickelten sich nach Standorten auch im Geschäftsjahr 1997 recht differenziert. Während in Frankfurt (Oder) die Kapazitätsdefizite nur mit Zwischenlösungen, die z. T. kurzfristige Nutzungsverträge beinhalten, temporär abgebaut werden konnten, wurde am Standort der Fachhochschule Eberswalde mit der zum Jahresende 1997 übergebenen Mensa im Lehrgebäude Schicklerstraße/Goethestraße die erste Einrichtung über den Hochschulbau an das Studentenwerk Frankfurt (Oder) übergeben. Derzeit verfügt das Studentenwerk insgesamt über 5 Mensen und 3 Cafeterien, die speziell in Frankfurt (Oder) noch größeren Anstrengungen zur Gewährleistung beinhalten, um bis zur Schaffung eines endgültigen Mensagebäudes jenseits 2000 funktionsfähig zu sein.

Mit diesen Zwischenlösungen entstanden u.a. auch zusätzliche finanzielle Aufwendungen für Mieten und Pachten, die mit einer Größenordnung von ca. 158 TDM die Bewirtschaftung deutlich beeinflussen.

Im einzelnen stellt sich die Situation wie folgt dar:

#### **Standort Frankfurt (Oder)**

##### **– Mensa Friedrich-Ebert-Straße**

Diese Einrichtung mit 188 Gastraumplätzen und einer Vollküche ist seit 1992 zeitlich befristet vom Studentenwerk gemietet. Wie bereits in den Vorjahren wird diese Mensa zeitlich sehr differenziert genutzt, vor allen Dingen während Hochschulveranstaltungen in diesem Bereich. Damit hat sich ihre grundsätzliche Auslastung nicht wesentlich entwickelt. Nach wie vor nehmen hier 16 % aller Essenteilnehmer am Standort Frankfurt (Oder) eine warme Mahlzeit ein, während 84 % im zentrumsnahen Raum die Einrichtungen nutzen. Die ausstehende Kündigung des Mietvertrages hängt

maßgeblich von der Schaffung der vertraglichen Sicherheiten von Ersatzlösungen im zentrumsnahen Raum ab.

#### – Mensa Kellenspring

Im universitäts- und zentrumsnahen Raum gelegen, ist diese Einrichtung durch die Studierenden sehr frequentiert. Auf Grund der desolaten und veralteten Haustechnik wurde im Jahr 1996 beginnend, Anfang 1997 eine dringend notwendige Sanierung in diesem Bereich durchgeführt. Dies hatte eine längerfristige Schließung zur Folge. Die Lüftungs-, Heizungs- und Elektroanlagen wurden komplett erneuert und modernisiert. In diesem Zusammenhang wurde der Ausgabebereich verändert von einer Cafeteria in eine Free Flow Ausgabe.

Mit einer zusätzlichen Terrassenbewirtschaftung, die vor allen Dingen im Sommersemester verstärkt genutzt wird, ist die Einrichtung damit den technischen und lebensmittelhygienischen Anforderungen entsprechend ausgestattet. Die Kapazität von 230 Gastraumplätzen konnte damit allerdings nicht verändert werden, da der Baukörper keine grundsätzlichen Reserven bietet. Diese Einrichtung steht über einen unbefristeten Zeitraum zur Verfügung, da der Mietvertrag mit dem Institut für Halbleiterphysik GmbH entsprechend verändert wurde.

#### – Interimsmensa Logenstraße

Während der Sanierung der Mensa Kellenspring als Ausweichmensa genutzt, konnte ab 24. April 1997 diese Interimsmensa mit Beginn des Sommersemesters 1997 als zusätzliche Einrichtung bewirtschaftet werden. In Abstimmung mit den MWFK, der Europa-Universität Viadrina und nach Vertragsabschluß mit dem Centralhotel wurde ein Unterpachtvertrag zunächst befristet auf 2 Jahre mit Verlängerungsoption durch das Studentenwerk abgeschlossen, er beinhaltet die Nutzung der Räumlichkeiten mit Küche und Gastraum, so wie vorhanden. Damit sind auch Nutzungskosten für die Gerätetechnik neben der Raummiete als Aufwendungen zu finanzieren.

Die vorlesungsfreie Zeit im Sommer 1997 wurde genutzt, um im Ausgabe- und Küchenbereich dieser Einrichtung geringfügige Veränderungen vorzunehmen, die dem Mensaablauf besser angepaßt sind, ohne daß eine grundsätzliche Sanierung dort wirtschaftlich vertretbar ist. Die Maßnahmen konzentrierten sich deshalb auf Kassenplätze, Elektrokochkessel, Kippbratpfanne, Kombidämpfer und Kühlmöglichkeiten, welche auch in anderen Einrichtungen künftig nutzbar sind.

#### – Cafeteria Mühlenweg

Mit einer Kapazität von 34 Gastraumplätzen wird diese Einrichtung seit 1997 in erster Linie für die tägliche Frühstücksversorgung bewirtschaftet und darüber hinaus für Veranstaltungen der Universität und der Studierendenschaft bereitgestellt.

#### – Cafeteria Universitätshauptgebäude

Diese Einrichtung verfügt über 45 Sitzplätze auf 111 m<sup>2</sup> Gesamtfläche und unterliegt einer ständigen hohen Nachfrage. Dem wurde auch in der Öffnung der Einrichtung montags bis donnerstags von 8.30 Uhr bis 18.00 Uhr und freitags von 8.30 Uhr bis 15.00 Uhr Rechnung getragen. Auf Grund der beengten räumlichen Bedingungen ist diese Einrichtung maßgeblich von Zulieferungen im Mensabereich abhängig, um ein möglichst breites Angebot zu gewährleisten.

Der laufende Aufwand dieser Einrichtung wird durch die erzielten Erlöse im vergangenen Geschäftsjahr abgedeckt, eine betriebswirtschaftlich effektive Bewirtschaftung, einschließlich der erforderlichen Betriebsmittelrücklagen, ist derzeit noch nicht möglich.

An der dringend notwendigen Bereitstellung eines Lagerraumes wird derzeit noch gemeinsam mit der Universitätsleitung gearbeitet.

#### – Cafeteria Seminargebäude August-Bebel-Straße

Auf einer Gesamtfläche von 48 m<sup>2</sup> wurde in Abstimmung mit der Europa-Universität und dem Landesbauamt Frankfurt (Oder) die Nutzungsmöglichkeit eines geeigneten Raumes in diesem Gebäude als Cafeteria vorbereitet. Die erforderliche Baugenehmigung wurde beim Baurechtsamt Frankfurt (Oder) durch das Studentenwerk eingeholt. Die bauliche Instandsetzung und Ausstattung dieser Einrichtung konnte bis Jahresende 1997 in den wesentlichen Teilen abgeschlossen werden, so daß Anfang 1998 die Funktionsfähigkeit gegeben war. Diese Einrichtung gewährleistet eine eingegrenzte Zwischenverpflegung für diesen auch in der Zukunft mit Fertigstellung des 3. Bauabschnittes des Seminargebäudes erwarteten steigenden Bedarf der Studierenden an diesem spezifischen Standort.

### **Standort Eberswalde**

#### **– Mensa Alfred-Möller-Straße**

Mit zwischenzeitlich knapp 400 m<sup>2</sup> Gesamtfunktionsfläche und 150 Gastraumplätzen gewährleistet diese Vollmensa zur Zeit eine bedarfsgerechte Verpflegung auf dem Campus Alfred-Möller-Straße.

Diese Containerlösung stellt eine Interimsvariante dar, die allerdings zeitlich befristet nicht definiert werden kann, da die Planungsarbeiten des Landesbauamtes Strausberg an diesem Standort über die Zielplanung für diesen speziellen Bereich noch nicht hinaus gegangen sind. Die Ausstattung und Besetzung gewährleisten derzeit eine nachfragegerechte Angebotsgestaltung.

#### **– Mensa Goethestraße**

Diese Interimslösung mit einer Kapazität von 78 Gastraumplätzen und einer maximalen Küchenleistung von 100 Mittagsmahlzeiten konnte im Dezember mit Inbetriebnahme des neuen Lehrgebäudes am Standort ihre Tätigkeit einstellen. Der Nutzungsvertrag mit einem privaten Eigentümer wurde gekündigt und im I. Quartal 1998 eine Beräumung des Objektes vorgenommen. Die weiteren Funktionen des Gebäudes konnten mit Unterstützung der Fachhochschule Eberswalde im neuen Lehrgebäude ebenfalls untergebracht werden. Dies betrifft den Besprechungsraum des Studentenwerkes für Sprechstunden und das Büro des Allgemeinen Studentischen Ausschusses der Fachhochschule Eberswalde.

#### **– Mensa Goethestraße/Schicklerstraße**

Das im Rahmen des Hochschulbaus entstandene Lehrgebäude Schicklerstraße beinhaltet auf einer Gesamtfläche von ca. 450 m<sup>2</sup> eine Mensa, welche mit 165 Gastraumplätzen und einer Vollküche ausgestattet ist. Das Gebäude wurde am 5. Dezember 1997 der Fachhochschule Eberswalde offiziell übergeben, die interimsmäßige Bewirtschaftung der Mensa erfolgt seit dem 15.12.1997. Die offizielle Übergabe der Mensa an das Studentenwerk Frankfurt (Oder) steht noch aus, da weitere Restarbeiten noch zu realisieren sind.

Die Kapazität beider Einrichtungen mit insgesamt 315 Gastraumplätzen wird als bedarfsdeckend für die Ausbaustufe am Standort der Fachhochschule Eberswalde eingeschätzt.

## **5.2 Bewirtschaftung der Verpflegungseinrichtungen**

Gemäß Zuwendungsbescheid zur institutionellen Förderung vom 6. Mai 1997 des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und der in der Anlage getroffenen Festlegung zur Wirtschaftsführung galt im Jahr 1997 der Teil Verpflegungsbetriebe, hier speziell die Mensen, als zuschußfähiger Bereich. Danach haben die Studierenden für die Einnahme der warmen Mittagsmahlzeiten in den Mensen den Wareneinsatz zuzüglich eines Zubereitungsanteils von max. 1,00 DM pro Portion zu zahlen. Die sonstigen anteiligen Personal- und Sachkosten sind zuschußfähig.

Die Bediensteten der Hochschulen, des Landes und die Beschäftigten des Studentenwerkes haben in Anlehnung an die Regelungen der Kantinenrichtlinie des Landes Brandenburg einen Preis



zu zahlen, der sich aus dem Wert des Wareneinsatzes zuzüglich eines pauschalisierten Aufwandes ergibt.

Gäste haben mindestens kostendeckende Preise zu realisieren. Die weiteren Zwischenverpflegungssortimente, die in den Mensen und Cafeterien angeboten werden, sind unter Beachtung der Realisierung eines den finanziellen Verhältnissen der Studierenden angemessenen Preises weitgehend kostendeckend zu kalkulieren.

Auf der Grundlage dieser Regelungen wurden im Jahr 1997 mit Beginn des Wintersemesters die Preisgestaltungen für die Studierenden geringfügig angepaßt um einen Zubereitungszuschlag von 0,50 DM pro Essen. Der Wareneinsatz wurde im Essen III geringfügig erhöht. Danach sind folgende Preise wirksam geworden:

	<b>Essen I</b>	<b>Essen II</b>	<b>Essen III</b>
Studierende	2,00	2,50	3,50
Mitarbeiter	4,00	4,50	5,50
Gäste	5,00	6,00	7,00

Im Jahresdurchschnitt wurden entsprechend der differenzierten Nutzung der einzelnen Essen folgende gewichtete Durchschnittspreise realisiert:

<b>Mensa</b>	<b>Studierende</b>	<b>Mitarbeiter</b>	<b>Gäste</b>
Friedrich-Ebert-Straße	2,22	4,61	5,90
Kellenspring	2,21	4,55	5,99
Interimsmensa Logenstraße	2,40	4,56	6,01
Mensa Alfred-Möller-Straße	2,58	4,76	6,39
Mensa Goethestraße	2,46	4,89	6,48
<b>Gesamt</b>	<b>2,35</b>	<b>4,63</b>	<b>6,05</b>

### **Erlösentwicklung**

Im Bereich der Verpflegungsbetriebe entwickelten sich die Erlöse auf 117,0 % zum Vorjahr mit einem effektiven Zuwachs von 202,6 TDM. Damit wurden Gesamterlöse in Höhe von 1.394,5 TDM brutto realisiert.

Im Vergleich der einzelnen Einrichtungen und Bereiche des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) ist dabei folgende Situation im Einzelnen zu verzeichnen:

<b>Einrichtung/Bereich</b>	<b>Erlöse TDM</b>	<b>Entw. z. Vorjahr %</b>	<b>Effekt. Entw. z. Vorjahr. TDM</b>
Mensa Fr.-Ebert-Str.	215,0	85,0	./ 37,9
Mensa Kellenspring	440,0	77,5	./ 127,7
Interimsmensa Logenstr.	140,0	-	-
<b>Mensen Frankfurt (Oder)</b>	<b>795,0</b>	<b>96,9</b>	<b>./ 25,6</b>
Cafeteria Mühlenweg	17,5	47,6	./ 19,3
Cafeteria Unihauptgebäude	247,6	558,9	+ 203,3
<b>Cafeterien Frankfurt (O) ges.</b>	<b>265,1</b>	<b>326,9</b>	<b>+ 184,0</b>
<b>Frankfurt (Oder) gesamt</b>	<b>1.060,1</b>	<b>117,6</b>	<b>+ 158,4</b>
Mensa A.-Möller-Str.	278,3	115,5	+ 37,4
Mensa Goethestraße	56,1	113,8	+ 6,8
<b>Eberswalde gesamt</b>	<b>334,4</b>	<b>115,2</b>	<b>+ 44,2</b>
<b>Studentenwerk gesamt</b>	<b>1.394,5</b>	<b>117,0</b>	<b>+ 202,6</b>

Die speziell am Standort Frankfurt (Oder) sehr differenzierte Entwicklung der Erlössituation ist maßgeblich durch die Standortveränderungen im Zusammenhang mit der Sanierung der Mensa Kellenspring zu sehen und den Tendenzen der Nachfrageverlagerung in den zentrumsnahen Bereich. Diese Darstellung spiegelt nur begrenzt die tatsächliche Leistungsentwicklung in den Ein-

richtungen wider, das wird vor allem deutlich in dem Mensabereich, da auch hier sich die Tendenz der Vorjahre fortgesetzt hat, daß die Anzahl der Studierenden, die an der Mensaverpflegung teilnehmen, weiter überdurchschnittlich steigt, während die Mitarbeiter und Gäste in ihrer effektiven und relativen Inanspruchnahme der Einrichtungen rückläufig sind.

Dies wird deutlich an der Tatsache, daß die Studierenden mit einer Entwicklung auf 116,6 % an der Mittagsverpflegung teilgenommen haben, was einem effektiven Zuwachs der Essenportionen um rund 25.000 entspricht, während Gäste und Mitarbeiter in ihrer Teilnahme an der Mittagsverpflegung auf 85,5 % zum Vorjahr sich rückläufig entwickeln mit einem effektiven Rückgang um 7.200 Portionen. Dies zeigt auch die strukturelle Entwicklung der Verpflegungsleistungen. Wenn im Jahr 1996 die Gäste und Mitarbeiter noch 24,9 % der zu verpflegenden Mittagsgäste ausmachten, so sind sie auf 19,6 % im Geschäftsjahr weiterhin tendenziell rückläufig. Dies hat auf Grund der festgelegten und im vorab dargestellten Preispolitik deutliche Auswirkung auf eine unterschiedliche Widerspiegelung der Leistungs- und Erlössituation.

Dies wird vor allen Dingen in der strukturellen Betrachtung und in der Entwicklung nach Einzeleinrichtungen deutlich, wenn die Mensa- und Cafeteriasortimente differenziert betrachtet werden. Dies zeigt folgende Tabelle

## Umsatzstruktur und deren Entwicklung 1997

Einrichtung	Mensaumsatz (TDM)	Anteil am Ges.umsatz %	Entw. z.Vj. (%)	Cafeteria- Umsatz (DM)	Anteil (%)	Entw. z. V. (%)	Geamtumsatz TDM	Entw. z. Vj. (%)
Mensa Fr.-Ebert-Straße	76,7	35,7	130,3	138,3	64,3	75,2	215,0	85,0
Mensa Kellenspring	277,2	63,0	79,6	162,8	37,0	74,1	440,0	77,5
Interimsmensa Logenstraße	97,7	69,8	-	42,3	30,2	-	140,0	-
<b>Mensen Ffo. Gesamt</b>	<b>451,6</b>	<b>56,8</b>	<b>108,2</b>	<b>343,4</b>	<b>43,2</b>	<b>85,1</b>	<b>795,0</b>	<b>96,9</b>
Cafeteria Mühlenweg	-	-	-	17,5	100,0	47,6	17,5	47,6
Cafeteria Unihauptgebäude	-	-	-	247,6	100,0	558,9	247,6	558,9
<b>Frankfurt (Oder) gesamt</b>	<b>451,6</b>	<b>42,6</b>	<b>108,2</b>	<b>608,5</b>	<b>57,4</b>	<b>125,6</b>	<b>1.060,1</b>	<b>117,6</b>
Mensa A.-Möller-Str. Ebersw.	181,8	65,3	115,8	96,5	34,7	115,0	278,3	115,5
Mensa Goethestr. Eberswalde	38,6	68,8	108,4	17,5	31,2	127,7	56,1	113,8
<b>Eberswalde gesamt</b>	<b>220,4</b>	<b>65,9</b>	<b>114,4</b>	<b>114,0</b>	<b>34,1</b>	<b>116,8</b>	<b>334,4</b>	<b>115,2</b>
<b>Studentenwerk gesamt</b>	<b>672,0</b>	<b>48,2</b>	<b>110,2</b>	<b>722,5</b>	<b>51,8</b>	<b>124,1</b>	<b>1.394,5</b>	<b>117,0</b>

Die Übersicht zeigt anschaulich, daß bei einer Entwicklung der im folgenden noch darzustellenden Anzahl der Mittagessen für Studierende, welche sich auf 116,6 % entwickelt haben, die in den Erlösen erreichte Entwicklung zum Vorjahr im Verpflegungsbereich Mensaleistung sich lediglich auf 110,2 % im Ertrag darstellt. Die größte Entwicklung konnte in den Einrichtungen mit Cafeteriasortimenten erreicht werden, die sich insgesamt sowohl in Eberswalde als auch in Frankfurt (Oder) auf 124,1 % zum Vorjahr in ihrer Entwicklung darstellen. In den einzelnen Einrichtungen wirken dabei folgende Spezifika:

#### – Mensa Friedrich-Ebert-Straße

Die dargestellte rückläufige Entwicklung der Erlössituation in der Mensa Friedrich-Ebert-Straße ist ausschließlich auf die Cafeteriaerlöse und das Veranstaltungsgeschäft zurückzuführen. Die Erträge aus den Mensaleistungen haben sich deutlich entwickelt, auch wenn, wie bereits dargestellt, die Nachfrage der Studierenden an diesem Standort nach wie vor sehr sporadisch ist. Das ist gleichzeitig Ausdruck dafür, daß gezielt bei Veranstaltungen im Einzugsbereich die Einrichtung durch die Studierenden genutzt wird.

Mit einer Entwicklung der Essenportionen zum Vorjahr auf 108,7 % hält die insgesamt positive Entwicklung der Vorjahre an, kann aber über die temporär sehr differenzierte Inanspruchnahme nicht hinwegtäuschen. Mit insgesamt 24.366 Mittagsmahlzeiten wurden knapp 2.000 Portionen mehr hergestellt als im Vorjahr.

Die Aufrechterhaltung des Betriebes in dieser Einrichtung ist derzeit lediglich der noch ungewissen Situation im Zentrumsbereich, hier speziell der Interimsmensa Logenstraße, geschuldet. Eine grundsätzliche wirtschaftliche Berechtigung muß auch künftig in Frage gestellt werden.

#### – Mensa Kellenspring

Mit der zeitweisen Sanierung und Schließung der Einrichtung sind deutliche Erlösausfälle zu verzeichnen, die auch über eine Interimslösung nicht aufgefangen werden konnten. Die Erlöse sanken bis auf unter 40 % zum Vorjahresniveau während dieser Maßnahme, so daß im Jahresdurchschnitt die Rückläufigkeit in der zahlenmäßigen Darstellung entstanden ist.

Mit Wiederinbetriebnahme nach der Instandsetzung konnte die Einrichtung eine deutliche Niveauverbesserung erzielen. Die bis dahin bereits nachgewiesene Überlast in der Mensa Kellenspring wurde allerdings nicht wieder erreicht. Mit 450 bis 500 Mittagsportionen täglich liegt damit die Einrichtung in der ursprünglich konzipierten Größenordnung. Dies wurde möglich durch die Inbetriebnahme der Interimsmensa in der Logenstraße, welche den zusätzlichen Bedarf im zentrumsnahen Raum abdeckt. Damit wurden in der Mensa Kellenspring durch die genannten Ursachen ca. 23.300 Portionen weniger als im Vorjahr hergestellt mit einer Gesamtgröße von 92.100 Portionen.

#### – Interimsmensa Logenstraße

Seit Mitte April 1997 werden in der Interimsmensa Leistungen über die Mittagszeit von 11.30 bis 14.30 Uhr angeboten, die zu ca. 90 % von den Studierenden genutzt werden. Mit einer Anzahl von Essenportionen in Höhe von 35.616 im anteiligen Jahreszeitraum deckt diese Einrichtung speziell ab Wintersemester 1997/98 ca. 60 % des innerstädtischen Bedarfs der Studierenden. Im IV. Quartal 1997 verteilte sich der studentische Bedarf nach Mittagsmahlzeiten wie folgt:

Mensa Logenstraße = 45,8 %

Mensa Kellenspring = 43,3 %

Mensa F.-Ebert-Str. = 10,9 %.

Der universitätsnahe Standort dieser Interimseinrichtung entspricht damit deutlich den Nachfragevorstellungen und wird durch das Studentenwerk trotz der komplizierten Eigentumsverhältnissen und der schwierigen Bewirtschaftung innerhalb des als kommerziellen Hotelbetrieb genutzten Bereiches möglichst über einen längeren Zeitraum aufrechterhalten.

Die Cafeteriasortimente spielen in dieser Einrichtung auf Grund der begrenzten Öffnungszeit und der technischen Bedingungen derzeit nur eine untergeordnete Rolle.

An der Attraktivitätsentwicklung dieser Einrichtung ist nur in begrenztem Umfang eine aus der Nachfrage allerdings nötige Entwicklung im Folgejahr vorgesehen.

### – Cafeteria Mühlenweg

Die rückläufige Entwicklung zum Vorjahr resultiert auf der Einschränkung des Versorgungsauftrages, welcher lediglich noch eine begrenzte Öffnungszeiten zur Frühstücksbereitstellung umfaßt und im Schwerpunkt in der Bereitstellung für Hochschul- und studentische Veranstaltungen benutzt wird. Die Bewirtschaftung ist auf Grund der geringen Nachfrage damit deutlich eingeschränkt.

### – Cafeteria Universitätshauptgebäude

Die im Zahlenwerk ausgewiesene deutliche Entwicklung zum Vorjahr resultiert aus dem nunmehr vollen Jahreszeitraum der Tätigkeit dieser Einrichtung. Dabei kann eingeschätzt werden, daß die Nutzung der Einrichtung sehr intensiv ist, vor allem in den Vorlesungszeiten, während im März sowie Juli bis September die Erlöse auf bis zu 50 % zurückgehen.

Eine grundsätzliche Leistungsentwicklung ist in den Folgejahren auf Grund der räumlichen Begrenzungen in dieser Einrichtung nicht zu erwarten.

### – Mensa Alfred-Möller-Straße

In dieser Einrichtung konnten auch wie in den Vorjahren Entwicklungen der Verpflegungsleistungen erreicht werden. Während die Erlöse insgesamt auf 115,5 % anstiegen, wurde die Anzahl der Mittagsmahlzeiten auf 107,1 % entwickelt, darunter Studierendenessen auf 107,6 %. Damit sind auch wie in den Vorjahren ca. 80 % der Essenteilnehmer Studierende. Das Cafeteria- und Imbißsortiment hat wie in den Vorjahren einen Anteil von knapp 35 % der Leistungen.

### – Mensa Goethestraße

Auf Grund der gewachsenen Studierendenzahlen ist die Aufgabenerfüllung an diesem Standort durch die materiellen und räumlichen Begrenzungen im Jahr 1997 recht kompliziert gewesen. Die zeitliche sehr differenzierte Nutzung der Einrichtung in Abhängigkeit von regional am Standort Schicklerstraße angesetzten Studienveranstaltungen führte zu Schwankungen bis zu 260 % Entwicklungen zum Vorjahr, während in geringfügig genutzten Zeiten rückläufige Entwicklungen bis zu 13,7 % des Vorjahresniveaus zu verzeichnen waren. Die Interimslösung wurde vor Beginn der Inbetriebnahme des neuen Lehrgebäudes am Standort Schicklerstraße in ihrer Tätigkeit eingestellt, die Auflösung und Überführung in die neue Einrichtung erfolgte im Monat Dezember.

Auch hier ist zu verzeichnen, daß 82 % der Essenteilnehmer Studierende sind, das entspricht der Vorjahrestendenz. Die nachgewiesene Erlösentwicklung auf 112,5 % ist eine durchschnittliche Leistungsentwicklung, die wie bereits ausgeführt, monatlich extremen Schwankungen unterlag. Mit der zum Jahresende in Betrieb genommenen neuen Einrichtung ist hier eine Stabilisierung und Qualifizierung der Leistung auch gegenüber der Studierendenschaft deutlich zu erwarten.

Gemäß der vorangegangenen Ausführungen und der statistischen Übersicht ist insgesamt die Erlösstruktur in der Zeitfolge wie nachstehend dargestellt:

Struktur	1994 %	1995 %	1996 %	1997 %	Entwickl. z. Vorjahr %
Mensaessen	55	52	51,2	48,2	110,2
Cafeteriaumsatz	45	48	48,8	51,8	124,1

Die Anzahl der hergestellten Mittagsmahlzeiten im gesamten Zuständigkeitsbereich hat sich von 1996 = 200.793 Portionen auf 1997 = 218.617 Portionen erhöht mit einer Entwicklung zum Vorjahr auf 108,9 % und einem effektiven Zuwachs von 17.824 Portionen.

Der Zuwachs ist damit leicht degressiv zum Vorjahr und resultiert im wesentlichen aus den Strukturveränderungen in der Inanspruchnahme, die dadurch gekennzeichnet ist, daß Mitarbeiter und Gäste sich rückläufig zum Vorjahr entwickeln.

Dies stellt sich in folgenden Entwicklungen dar:

	1994	1995	1996	1997	Entw. z. Vorjahr %	Entw. z. Vorjahr. effektiv
Studierende	83.329	120.700	150.730	175.797	116,6	+ 25.067
Angestellte	31.468	33.556	33.482	28.115	84,0	./. 5.367
Gäste	22.228	18.108	16.581	14.705	88,7	./. 1.876
<b>Gesamt</b>	<b>137.025</b>	<b>172.364</b>	<b>200.793</b>	<b>218.617</b>	<b>108,9</b>	<b>17.824</b>

Damit hat sich der Anteil der Studierenden an den Gesamtleistungen des Studentenwerkes weiter im Vergleich zu den Vorjahren deutlich erhöht von

1993 = 29,5 %

1994 = 60,8 %

1995 = 70,0 %

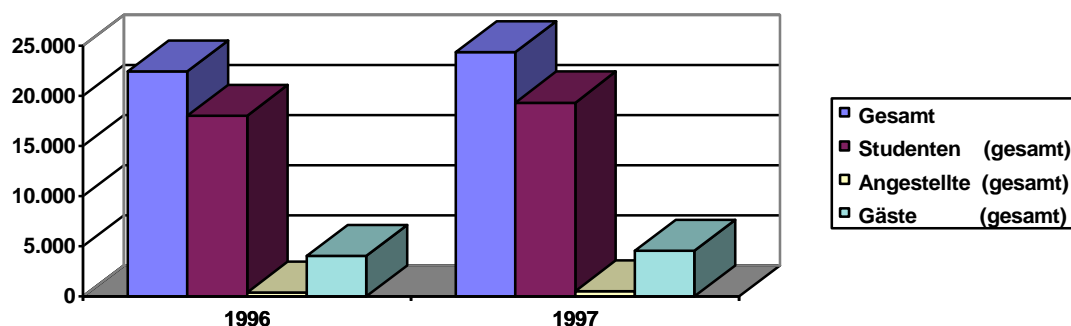
1996 = 75,1 %

1997 = 80,4 %

Im einzelnen stellen sich die Vepflegungseinrichtungen wie folgt dar:

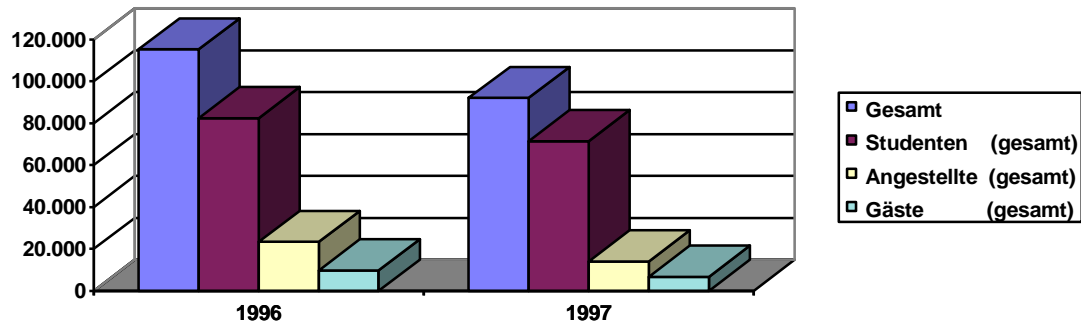
### Mensa Friedrich-Ebert-Straße

	1996	1997	Entwicklung in %
<b>Gesamt</b>	22.420	24.366	108,68
<b>Studenten (gesamt)</b>	18.014	19.325	107,28
<b>Angestellte (gesamt)</b>	373	504	135,12
<b>Gäste (gesamt)</b>	4.033	4.537	112,50



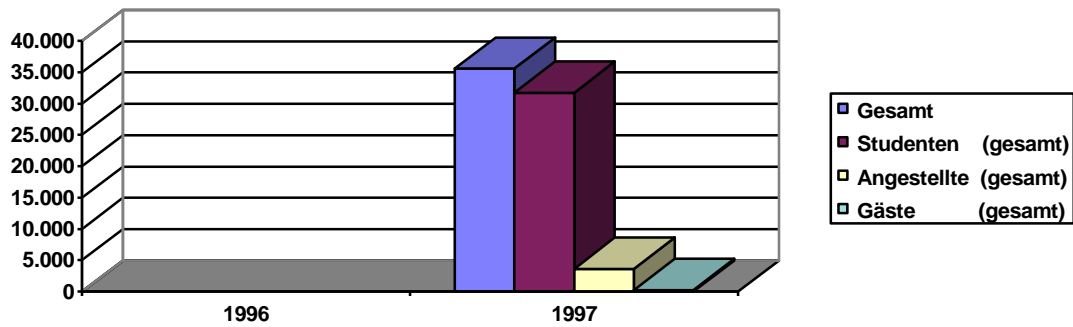
### Mensa / Cafeteria Kellenspring

	1996	1997	Entwicklung in %
<b>Gesamt</b>	115.411	92.089	79,79
<b>Studenten (gesamt)</b>	82.468	71.388	86,56
<b>Angestellte (gesamt)</b>	23.277	14.065	60,42
<b>Gäste (gesamt)</b>	9.666	6.636	68,65



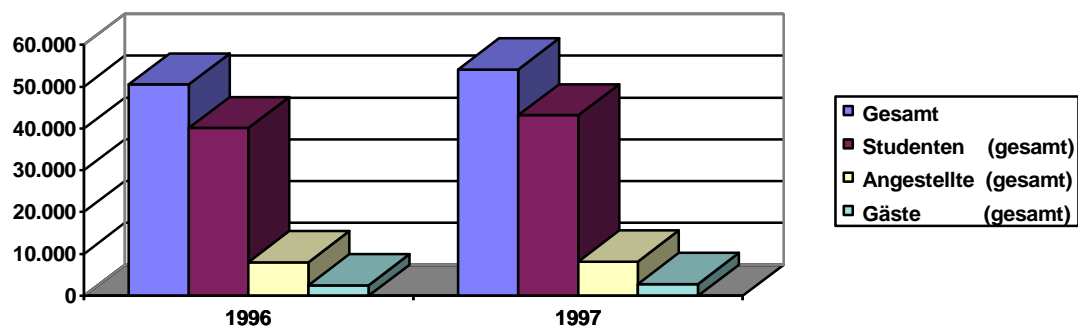
### Mensa Logenstraße

	1996	1997	Entwicklung in %
<b>Gesamt</b>	---	35.616	---
<b>Studenten (gesamt)</b>	---	31.742	---
<b>Angestellte (gesamt)</b>	---	3.632	---
<b>Gäste (gesamt)</b>	---	242	---



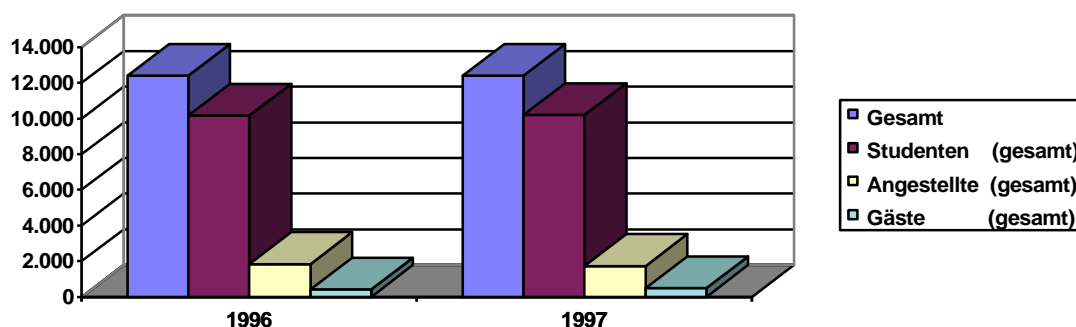
### Mensa Alfred-Möller-Straße Eberswalde

	1996	1997	Entwicklung in %
<b>Gesamt</b>	50.569	54.139	107,06
<b>Studenten (gesamt)</b>	40.097	43.152	107,62
<b>Angestellte (gesamt)</b>	7.999	8.185	102,33
<b>Gäste (gesamt)</b>	2.473	2.802	113,30



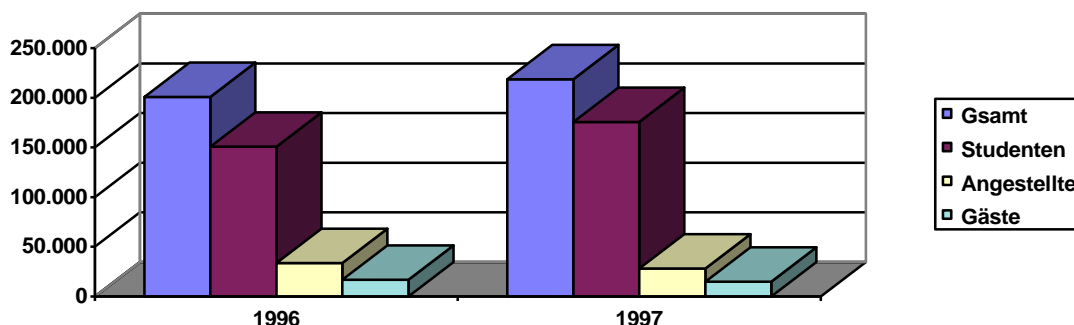
## Mensa Goethestraße Eberswalde

	1996	1997	Entwicklung in %
<b>Gesamt</b>	12.393	12.407	100,11
<b>Studenten (gesamt)</b>	10.151	10.190	100,38
<b>Angestellte (gesamt)</b>	1.833	1.729	94,33
<b>Gäste (gesamt)</b>	409	488	119,32



## Studentenwerk gesamt

	1996	1997	Entwicklung in %
<b>Gesamt</b>	200.793	218.617	108,88
<b>Studenten (gesamt)</b>	150.730	175.797	116,63
<b>Angestellte (gesamt)</b>	33.482	28.115	83,97
<b>Gäste (gesamt)</b>	16.581	14.705	88,69



## Angebotsstruktur

Zur Gewährleistung einer vollwertigen Mittagsversorgung bietet das Studentenwerk in seinen Mensen in Frankfurt (Oder) mindestens 3 verschiedene Mittagessen, in Eberswalde mindestens 2 Mittagsmahlzeiten an. Innerhalb der einzelnen Gerichte dominiert dabei die freie Komponentenwahl. Diese wird von den Mittagsgästen gern in Anspruch genommen. Ein abwechslungsreiches, einer gesunden Ernährung nahe kommenden Angebot in einer Vielfalt durchzusetzen, ist das Anliegen der Mitarbeiter der Verpflegungsbetriebe im Studentenwerk. Dabei werden die Rezepturen und Zusammenstellungen der Mahlzeiten, auch unter Einbeziehung der Erfahrungen im Mensaausschuß, einer ständigen Überarbeitung unterzogen.

Schwerpunkt bildet dabei vor allem die Verarbeitung von frischer Ware, hier besonders im Bereich der Bereitstellung der Rohkostsalate, bei Obst und Gemüse, sowie die Anpassung der Speisepläne an die jeweilige Jahreszeit.

Die Verwendung einheimischer, möglichst aus kontrolliertem Anbau stammender Rohstoffe wird priorisiert.



Die Lieferanten von Fleisch und deren Produkte, vor allem Rindfleisch haben den Nachweis über die geprüfte und lückenlos nachvollziehbare Produktion dem Studentenwerk zu gewährleisten.

Die in den Mensen am Standort der Fachhochschule Eberswalde praktizierte Angebotsgestaltung von Erzeugnissen aus ökologisch kontrolliertem Anbau wird von den Mensabesuchern besonders auch mit ihren preislichen Konsequenzen akzeptiert. Begonnen wurde dies im Jahr 1996 im Bereich Kartoffeln und konnte schrittweise entsprechend der Angebotsmöglichkeit des Lieferanten auch auf Milchprodukte u. a. erweitert werden.

Auch in diesem Jahr wurde auf die Sicherung eines ständigen Angebotes eines fleischlosen Gerichts als vollwertige Mittagsmahlzeit Wert gelegt und ist auf Grund der anteilig relativ hohen Nachfrage dringend geboten. Hier ist im Vergleich zum Vorjahr speziell am Standort Frankfurt (Oder) die Nachfrage deutlich gestiegen, auch daraus resultierend, daß in der Angebotsvielfalt auf Grund von Hinweisen einige Veränderungen vorgenommen wurden.

Während im Jahr 1996 am Standort Frankfurt (Oder) ca. 39.600 Portionen mit einem Anteil an den Gesamtportionen von 28,8 % realisiert wurden, erhöhte sich dieser Anteil auf 50.200 Portionen mit einem Anteil an den Gesamtessen von 33 %. Damit ist dieses spezielle Essen in der Gesamtentwicklung schneller gestiegen als die Gesamtessen insgesamt.

Am Standort der Fachhochschule Eberswalde ging dabei die Inanspruchnahme der fleischlosen Gerichte leicht zurück. Hier sank der Anteil von 33,5 % der Essen auf 29,3 %.

Damit sind ca. 70.000 fleischlose Gerichte im Verantwortungsbereich realisiert worden, was einem Zuwachs zum Vorjahr um 10.000 entspricht.

Auch in diesem Zusammenhang ist die Zusammenarbeit mit den Studierenden eine wesentliche Grundlage für die Strukturierung und Organisation der Arbeit. Der in Frankfurt (Oder) bereits seit 1994 arbeitenden Mensaausschuß, bestehend aus 10 studentischen Mitgliedern, den Küchenleitern, dem Abteilungsleiter Verpflegungsbetriebe und der Geschäftsführerin des Studentenwerkes, hat auf diesem Gebiet wesentliche Impulse und Anregungen für die inhaltliche Arbeit bei der Sortimentsgestaltung gegeben. In 3 Sitzungen im Laufe des Jahres wurden regelmäßige Auswertungen der Angebotsgestaltung durch Testung der täglichen Angebote vorgenommen, aber auch Fragen und Probleme angesprochen, die aus der Sicht der Studierenden im Verpflegungsbereich dringlich sind.

Am Standort der Fachhochschule Eberswalde konnten bisher noch keine Interessenten für einen Mensaausschuß gewonnen werden.

Auch im Jahr 1997 wurde vor Beginn des Wintersemesters einer Bestandserhebung an Geschirrausstattungen in den Einrichtungen vorgenommen. Danach mußte festgestellt werden, daß insgesamt knapp 17 % der Ausstattungen als Verlust aufgetreten sind. Dies betraf insgesamt 3.500 Teile, Schwerpunkt bilden hier die großen Tassen, die mit mehr als 50 % Verlust zu Buche stehen, aber auch Besteckteile, kleine Tassen, Frühstücksteller. Nach Auswertung mit dem Mensaausschuß wurde beginnend ab Januar 1998 in der Cafeteria im Universitätshauptgebäude Frankfurt (Oder) ein Versuch des Einsatzes von gästeeigenen Tassen gestartet, der zur Zeit noch differenziert angenommen wird.

Während sich der Gesamtbestand an Geschirrausstattungen von 1995 auf 1997 auf 216 % entwickelte, stiegen die Verluste auf 144 % im genannten Zeitraum.

### **Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen**

Die Einhaltung der lebensmittelrechtlichen Bestimmungen ist ein wesentlicher Leitungsschwerpunkt im Bereich der Verpflegungsbetriebe, da täglich mehr als 1000 Gäste die Einrichtungen des Studentenwerkes besuchen und hiermit die Sorgfaltspflicht besondere Priorität hat. Dazu werden täglich Eigenkontrollen in den Mensen durchgeführt, Essenproben entnommen und aufbewahrt sowie die notwendigen Kontroll- und Reinigungsmaßnahmen gewährleistet. Die Schulungen der Mitarbeiter im Küchenbereich erfolgen auf der Grundlage eines festgelegten Themenplanes und grundsätzlich bei Neueinstellungen.

Durch das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt wurden in den Mensen 1997 insgesamt 9 Kontrollen durchgeführt, die keine grundsätzlichen lebensmittelrechtlichen Beanstandungen beinhalteten. Gegebene Hinweise wurden umgehend realisiert.

Die Überprüfung der Feuerlöscher sowie der ortsveränderlichen elektrischen Geräte erfolgt entsprechend der gesetzlichen Vorgaben. Ebenfalls unterliegen die Kühleinrichtungen und Küchentechnik einer regelmäßigen Wartung und Überprüfung durch Fachbetriebe.

### 5.3 Aktionen und Veranstaltungen

Im Rahmen der planmäßigen Öffnungszeiten der Mensen ist auch im Jahr 1997 zu verzeichnen, daß Aktionstage und -wochen, die einem bestimmten Thema gewidmet sind, sich großer Beliebtheit erfreuen. Hier wurde in allen Einrichtungen im Jahr 1997 eine Vielzahl von thematischen Angebotswochen durchgeführt. Als Beispiel seien genannt:

- Bayrische Spezialitätenwoche
- Süßspeisenbuffet
- Nudelwoche
- Nikolausaktion
- Weihnachtszeit (Glühwein und Lebkuchen) u. v. a. m..

Zu Höhepunkten in den Einrichtungen entwickelte sich die Begrüßung von Jubiläumsgästen. Dies waren im Jahr 1997

- am 30.01.1997 in der Mensa Kellenspring Frankfurt (Oder) der 500tausendste Mittagsgast
- am 24.06.1997 in der Interimsmensa Logenstraße der 100tausendste Gast des Jahres
- am 01.10.1997 in der Mensa Alfred-Möller-Straße Eberswalde der 200tausendste Mittagsgast am Standort.

Mit der Entwicklung einer Vielzahl von Veranstaltungen und Aktivitäten der Hochschulen und der Studierendenschaften entwickelten sich auch die Betreuungsleistungen des Studentenwerkes speziell im Verpflegungsbereich auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten.

Insgesamt wurden an allen Standorten 128 Veranstaltungen ausgestattet, an denen etwa 12.000 Studierende, Angestellte und Gäste teilnahmen. In diesem Rahmen wurden Erlöse in Höhe von 98,8 TDM realisiert mit einer Entwicklung zum Vorjahr auf 104,6 %.

Darüber hinaus wurden die Räumlichkeiten des Verpflegungsbereichs nach Bedarf auch für studentische Freizeitbelange zur Verfügung gestellt. Als Beispiel seien genannt die Probenmöglichkeiten für die Viaphoniker im Verpflegungsbereich, die verschiedenen Veranstaltungen in der Cafeteria Mühlenweg.

## 6. Studentisches Wohnen

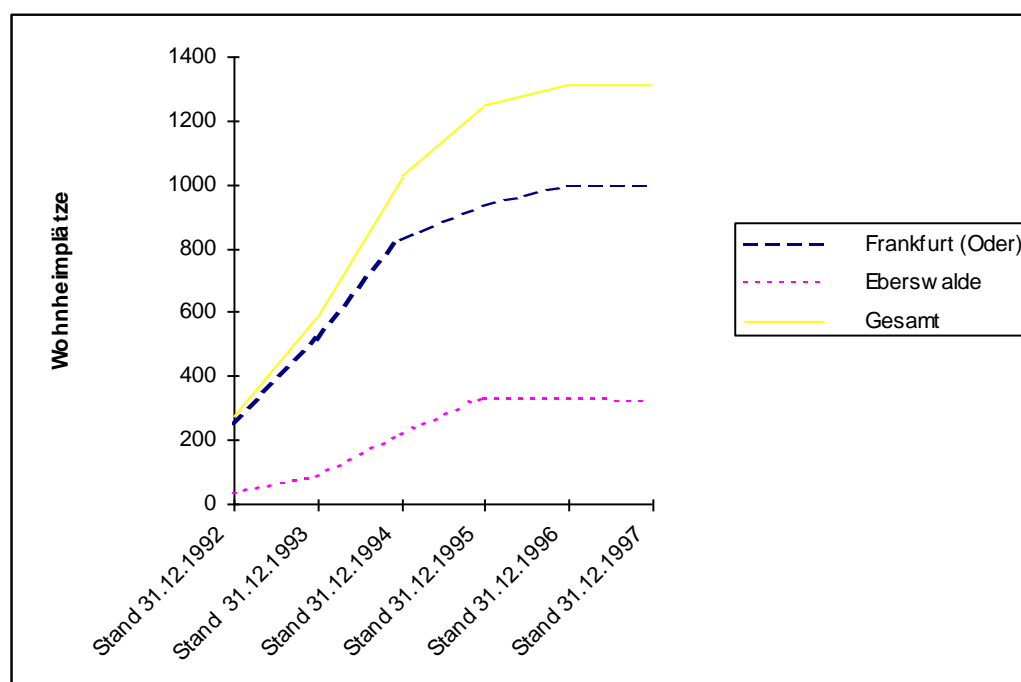
### 6.1 Kapazitäten und Bewirtschaftung

Die Errichtung und Bewirtschaftung von studiengerechtem Wohnraum stellt eine weitere wesentliche Säule der Studienförderung über das Studentenwerk dar. Im Jahr 1997 konnte die verfügbare Kapazität auf diesem Gebiet grundsätzlich keiner Entwicklung unterzogen werden trotz deutlich gestiegener Studierendenzahlen im Verantwortungsbereich. Damit muß eingeschätzt werden, daß temporär die Nachfrage in diesem Bereich nicht durchgängig gewährleistet werden konnte.

Das Studentenwerk verfügt über insgesamt 7 Wohnanlagen mit 1.312 Wohnheimplätzen in Frankfurt (Oder) und Eberswalde sowie über ein Gästehaus mit 35 Apartments in Frankfurt (Oder). Der leichte Rückgang um 3 Plätze zum Vorjahr resultiert aus einigen strukturellen Veränderungen in der Bewirtschaftung der Wohnheime, die im folgenden noch dargestellt werden. Nach Standorten kann folgende Bereitstellung von Wohnheimkapazitäten verzeichnet werden:

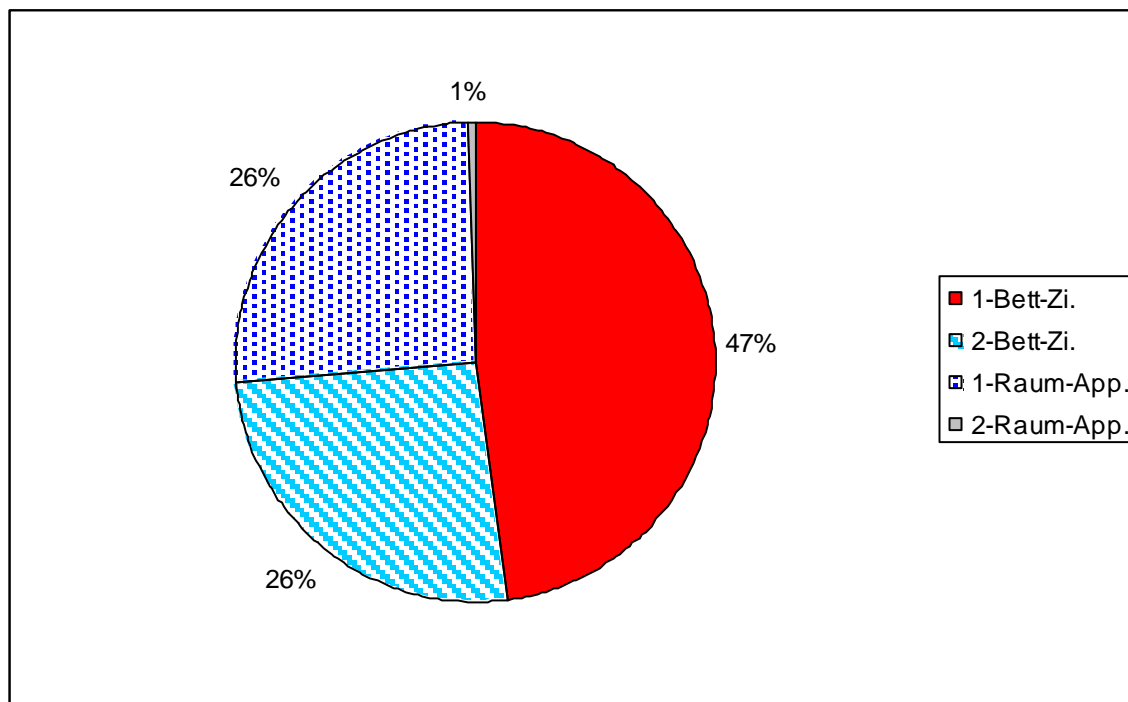
#### Entwicklung der Wohnheimplätze

Plätze	Stand 31.12.1 992	Stand 31.12.1 993	Stand 31.12.1 994	Stand 31.12.1 995	Stand 31.12.1 996	Stand 31.12.1 997
Frankfurt (Oder)	242	506	821	928	991	990
Eberswalde	34	81	211	324	324	322
Gesamt	276	587	1032	1252	1315	1312



Der weitere Ausbau der Hochschulstandorte Frankfurt (Oder) und Eberswalde im Jahr 1997 um ca. 800 Studierende führte bei gleichbleibender Wohnheimkapazität zu einer deutlichen Reduzierung der angebotenen Wohnheimplätze in der Relation zu den Gesamtstudierenden. In Eberswalde konnten für 33 % und im Frankfurt (Oder) für 34 % der Studierenden Wohnheimkapazitäten angeboten werden. Dies führte zu Wartelisten speziell in Frankfurt (Oder), die im Wintersemester 1997/98 zu einem großen Teil erst zum Jahresende abgebaut werden konnten.

In Eberswalde wurde auf Grund der verstärkten Inanspruchnahme von Untermietverträgen während der Praktika eine bis auf wenige Ausnahmen der Nachfrage entsprechende Angebotsgestaltung gewährleistet werden. Allerdings mußten einige zeitliche Verzögerungen auch hier in Kauf genommen werden.



Die hohe Nachfrage in Frankfurt (Oder) konzentrierte sich dabei zunehmend auf Einzelzimmer, welche den maßgeblichen Anteil der Warteliste ausmachten. Wie auch im Vorjahr konnte hier am Standort Frankfurt (Oder) mit einem Anteil von 40,6 % Zweibettzimmern an der Gesamtwohnheimkapazität noch nicht der strukturellen Nachfrage entsprochen werden. Trotz geringfügiger Reduzierung der Doppelbelegung von 43 % im Vorjahr auf 40,6 % im Jahr 1997 wurde dieses Problem nicht gelöst. Dies wird erst mit der ausstehenden Erweiterung am Standort Frankfurt (Oder) grundsätzlich lösbar sein. Am Standort der Fachhochschule Eberswalde kann die Wohnheimstruktur bedarfsgerecht eingeschätzt werden, mit 9,3 % Plätzen in Doppelzimmern an der Gesamtkapazität.

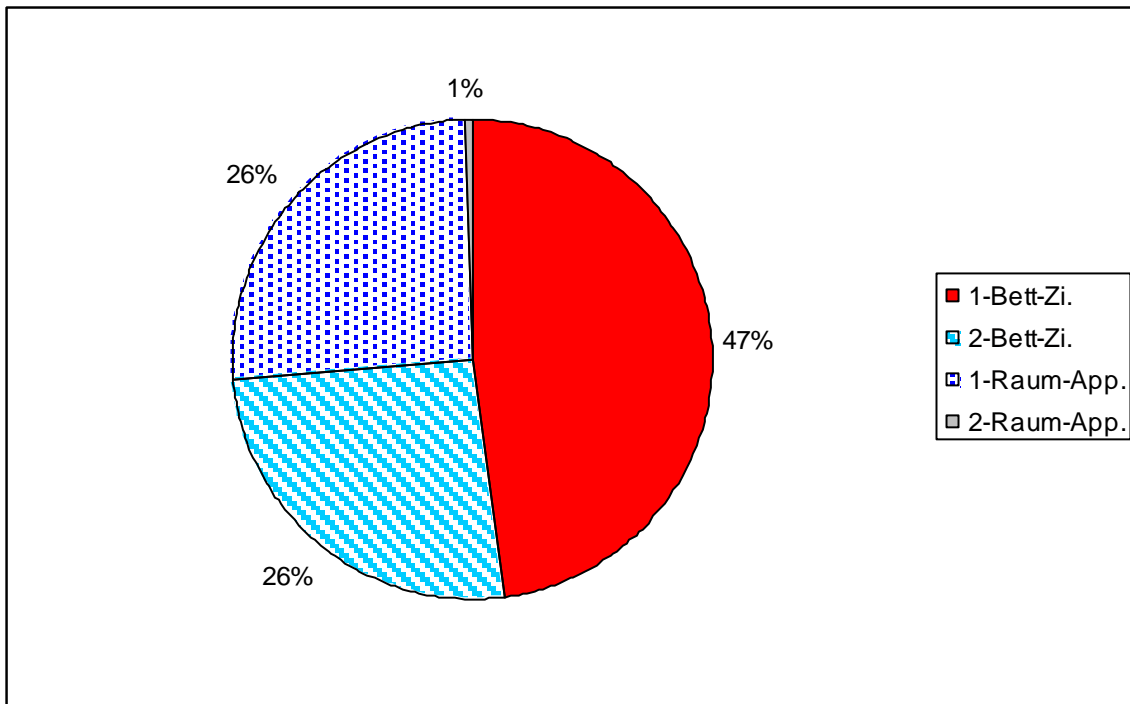
3- und Mehrbettzimmer gibt es im Verantwortungsbereich nicht.

Im einzelnen stellt sich die Struktur nach Standorten und Wohnheimen wie folgt dar.

### Struktur der Wohnheimkapazität

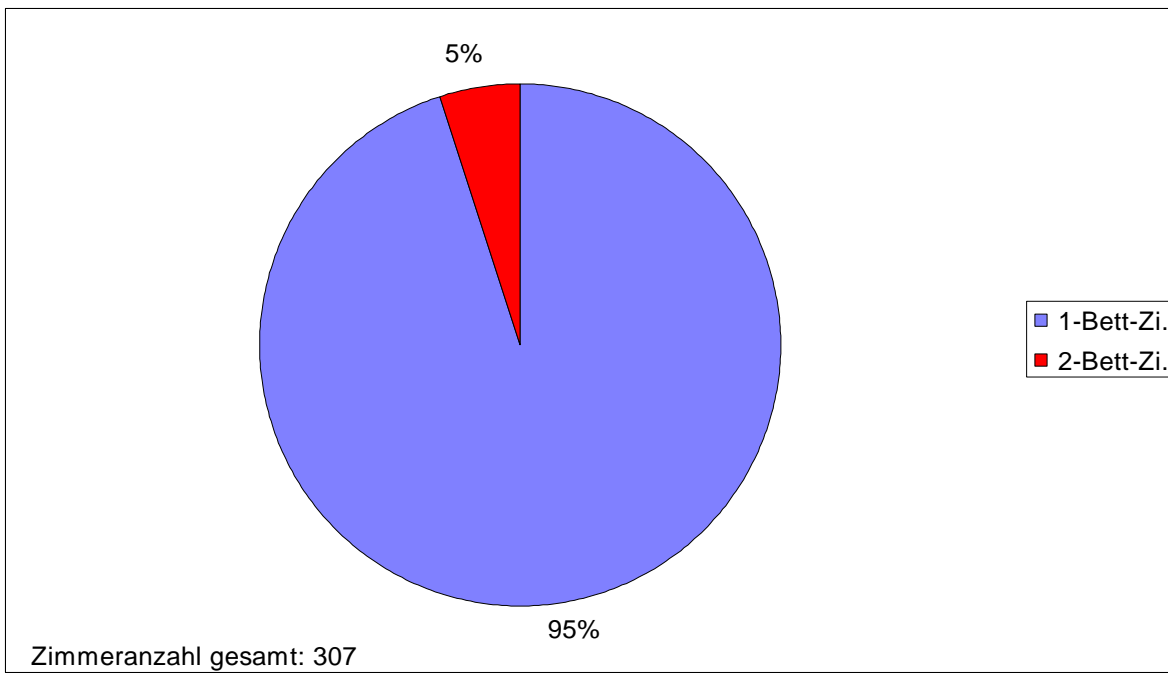
#### Standort Frankfurt (Oder)

Wohnheim	Zi. gesamt	1-Bett-Zi.	2-Bett-Zi.	1-Raum-App.	2-Raum-App.	Plätze gesamt
Birkenallee	200	139	55	6		255
A.-Bebel-Str.	147	147				147
Große-Oderstr.	108	90		18		108
Mühlenweg	330		146	180	4	480
<b>Gesamt</b>	<b>785</b>	<b>376</b>	<b>201</b>	<b>204</b>	<b>4</b>	<b>990</b>



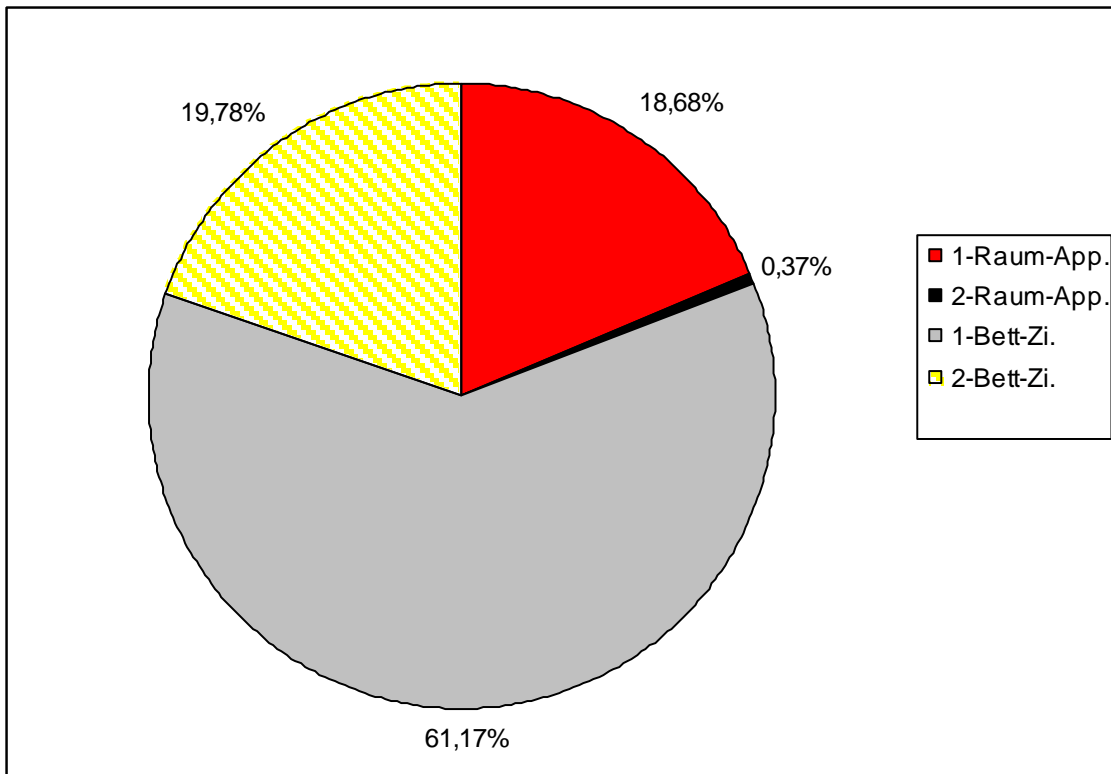
### Standort Eberswalde

Wohnheim	Zi. gesamt	1-Bett-Zi.	2-Bett-Zi.	Plätze gesamt
Brandenburg. Viertel	267	267		267
Schwappachweg	17	2	15	32
Melchow	21	21		21
Goethestr.	2	2		2
<b>Gesamt</b>	<b>307</b>	<b>292</b>	<b>15</b>	<b>322</b>



### Gesamt

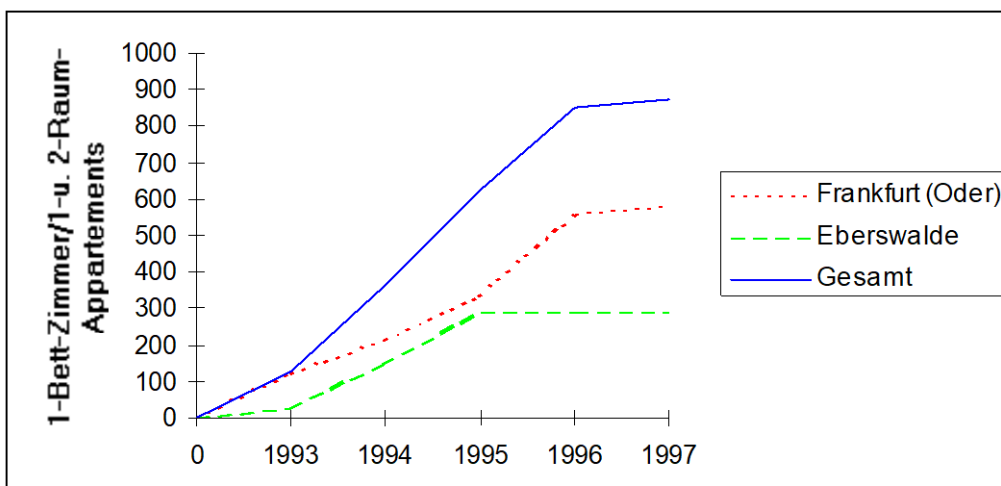
Wohnheime	Zi. gesamt	1-Raum-App.	2-Raum-App.	1-Bett-Zi.	2-Bett-Zi.	Plätze gesamt
Frankfurt (O) Eberswalde	785 307	204	4	376 292	201 15	990 322
<b>Gesamt</b>	<b>1092</b>	<b>204</b>	<b>4</b>	<b>668</b>	<b>216</b>	<b>1312</b>



### Entwicklung der Wohnheimplatzstruktur

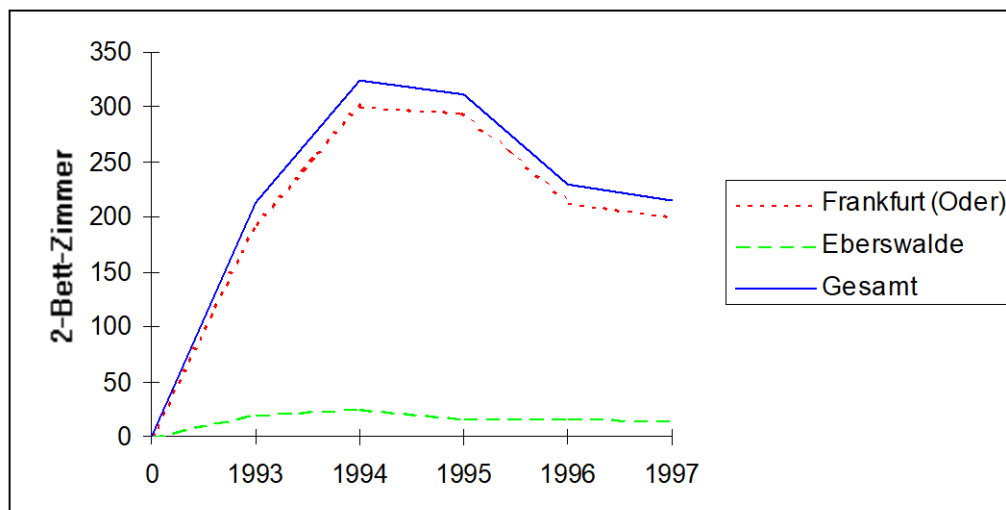
Anzahl 1-Bett-Zimmer/ 1-u.2-Raum-Appartements

Standort	1993	1994	1995	1996	1997	Zuwachs gegenüber 1996
Frankfurt (Oder)	120	217	334	561	584	4,10%
Eberswalde	26	146	290	290	292	0,69%
<b>Gesamt</b>	<b>126</b>	<b>363</b>	<b>624</b>	<b>851</b>	<b>876</b>	<b>2,94%</b>



## Anzahl 2-Bett-Zimmer

Standort	1993	1994	1995	1996	1997	Zuwachs ge- genüber 1996
Frankfurt Eberswalde	193 20	300 25	295 17	213 17	201 15	-5,63% -11,76%
<b>Gesamt</b>	<b>213</b>	<b>325</b>	<b>312</b>	<b>230</b>	<b>216</b>	<b>-6,09%</b>



Im einzelnen verfügt das Studentenwerk Frankfurt (Oder) per 31.12.1997 über folgende Wohnheimkapazitäten:

**Standort Frankfurt (Oder)**

- Wohnheim Birkenallee 43 - 49 = 255 Wohnheimplätze

Die Wohnanlage ist eine Landesliegenschaft im Ressortvermögen des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg. Wie bereits in den Vorjahren konnten die Bemühungen des Landes und des Studentenwerkes zum Abschluß eines Erbbaurechtsvertrages noch nicht vollzogen werden, da ein ungeklärter Restitutionsanspruch auf der Liegenschaft sich befindet.



Die Erbbauregelungen mit Landesliegenschaften stellen aber auf geklärte Eigentumsverhältnisse im Interesse der Vertragspartner ab. Die Teilsanierung der Liegenschaft ist in ihrem wesentlichen Teilen abgeschlossen unter den z. Z. bestehenden Eigentumsproblemen. Schwerpunkt bildete in den letzten Jahren die Möblierungen der Wohngemeinschaften, welche im Jahr 1997 abgeschlossen werden konnte. Die Wohnanlage konnte insgesamt in ihrer Struktur nachfragegerechter gestaltet werden, d. h., daß die Anteile der Doppelzimmer reduziert wurden. Dies war möglich mit der Umrüstung als Wohnheim von bisher genutzten Büroräumen. Die Kapazität entwickelte sich auf 104 % mit dieser Umgestaltung, gleichzeitig konnten die Wohnheimplätze in Doppelzimmern von 46 auf 43 % geringfügig reduziert werden.

Eine Grundsanierung der Wohnanlage einschließlich Vollwärmeschutz steht z. Z. nicht in den Möglichkeiten des Studentenwerkes. Die dringlich erforderlichen Maßnahmen bleiben den Folgejahren vorbehalten.

#### – **Wohnheimkomplex Mühlenweg**

Die fünf Mittelganghäuser mit 330 Appartements sind in den Vorjahren durch Teilsanierung instandgesetzt worden, ebenso die Außenanlagen. Die Liegenschaft befindet sich im Eigentum des Studentenwerkes und wurde mit Investitionsvorrangbescheid übertragen. Zwischenzeitlich ist der Altanspruch rechtsgültig negativ beschieden, so daß die Regelungen aus dem Investitionsvorrangbescheid gegenstandslos wurden. Die entsprechenden Maßnahmen mit der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sondervermögen wurden Anfang 1998 veranlaßt.

Weitere investive Maßnahmen sind derzeit für die Wohnanlage nicht geplant.

Die deutlich gestiegene Nachfrage nach Einzelappartements konnte schrittweise gedeckt werden, zwischenzeitlich sind 55,8 % der Appartements in Einzelnutzung bzw. 4 2-Raumappartements für studentische Familien vorgesehen. Eine schrittweise Reduzierung der Doppelbelegung ist künftig auch vorgesehen.

#### – **Wohnheim Große Oderstraße 50**

Die 108 Wohnheimplätze, davon zwei rollstuhlgerechte sind grundsaniert. Der nach wie vor bestehende langfristige Pachtvertrag mit Kaufoption gegenüber der Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH ist auch im Jahr 1997 Grundlage der Bewirtschaftung. Die Wohnanlage unterliegt auf Grund ihrer Zentrumsnähe und ihrer Ausstattung der vorrangigen Nachfrage durch die Studierenden.

#### – **Wohnanlage August-Bebel-Straße**

In dem Gesamtkomplex August-Bebel-Straße 36-53, welcher per Erbbaurechtsvertrag von der Brandenburgischen Bodengesellschaft an das Studentenwerk übertragen wurde, sind derzeit zwei Häuser in Nutzung mit insgesamt 147 Wohnheimplätzen in Einzelzimmern und Wohngemeinschaften. Die beiden Häuser sind grundsaniert und wurden über das Land Brandenburg gefördert. Die Förderung erfolgte durch die Übernahme der anteiligen Schuldendienste, welche durch Darlehensverträge mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der InvestitionsBank des Landes Brandenburg gewährt wurden. Entsprechende Verpflichtungsermächtigungen des Landes zur Schuldendienstübernahme in den Folgejahren liegen vor.

Die noch ausstehenden 300 Wohnheimplätze in den unsanierten Häusern werden im Jahr 1998 nach entsprechender Beschlußfassung über die Finanzierung durch den Verwaltungsrat durch das Studentenwerk instandgesetzt und stehen dann zum Wintersemester 1997/98 zur Bewirtschaftung zur Verfügung. Sie werden dringend benötigt, um den wachsenden Bedarf an Wohnheimkapazitäten zu decken.

#### – **Gästehaus Frankfurt (Oder)**

Seit 1994 ist diese Einrichtung auf der Liegenschaft Mühlenweg in Betrieb. Sie wurde im Vorfeld mit HEP-Mitteln teilsaniert und verfügt über 35 Appartements für Gastwissenschaftler und wissen-

schaftliches Personal. Die Zweckbindung als Gästehaus ist durch das Land Brandenburg für den Zeitraum von 10 Jahren festgelegt.

### **Standort Eberswalde**

#### **– Wohnheim Schwappachweg 21**

Das Grundstück mit einer Barackenbebauung, welche über 32 Wohnheimplätze verfügt, wurde mittels Erbbaurechtsvertrag vom Land langfristig dem Studentenwerk Frankfurt (Oder) übertragen. Die Restnutzzeit des Gebäudes ist nach vorliegenden Bausachverständigengutachten noch einige Jahre bis jenseits 2000 möglich. Eine anschließende Bebauung für ein kleingliedrig gestaltetes Wohnheim bedarf noch intensiver Vorbereitungen, da das Gebiet als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen ist. Die entsprechenden Genehmigungsverfahren werden 1998 vorbereitet. Die Finanzierung für einen gegebenenfalls mit 80 Wohnheimplätzen ausgestatteten Neubau ist noch nicht geklärt.

#### **– Wohnheim Melchow**

Die Liegenschaft des Bundesvermögensamtes Frankfurt (Oder), die vom Studentenwerk in einem Teilbereich mit insgesamt 21 Einzelzimmern als Wohnheim genutzt wird, ist Ende des Jahres durch das Studentenwerk zu Mitte 1998 vorsorglich gekündigt worden. Da die Liegenschaft insgesamt dringend sanierungsbedürftig und damit in den Bewirtschaftungskosten nicht kostendeckend gewährleistet werden kann, wird dieses Objekt im Zuge der Inbetriebnahme der Neubaumaßnahme Tramper Chaussee dem Bundesvermögensamt zurück übergeben.

#### **– Wohnanlage Brandenburgisches Viertel**

Die Liegenschaft ist durch das Studentenwerk käuflich erworben worden, sie verfügt über 267 grundsanierte Wohnheimplätze in Wohngemeinschaften. Die Sanierung erfolgte über Fördermittel der InvestitionsBank des Landes Brandenburg, der Schuldendienst wird durch das Land übernommen.

#### **– Wohnheim Tramper Chaussee**

Mittels Erbbaurechtsvertrag wurde das Grundstück mit einer Kapazität von künftig 120 Wohnheimplätzen von der Brandenburgischen Bodengesellschaft an das Studentenwerk übertragen. Die Konditionen des Erbbaurechtsvertrages basieren auf den Regelungen, welche mit dem Finanzministerium und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg für Studentenwerke abgestimmt wurden. Im Jahr 1997 wurden die entsprechenden Vorbereitungsarbeiten getätigt, um mit Realisierung der Fördermittel über Schuldendienstfinanzierung durch das Land kurzfristig zu Jahresbeginn 1998 die Baumaßnahme zu beginnen. Diese Sanierungsmaßnahme wird zum Wintersemester 1998/99 abgeschlossen sein, so daß auch hier Einzelzimmer in Wohngemeinschaften für die Studierenden der Fachhochschule Eberswalde zur Verfügung stehen.

Die Vergabe der Wohnheimplätze des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) erfolgt auf der Grundlage einer vom Verwaltungsrat des Studentenwerkes 1996 verabschiedeten Richtlinie über die Vergabe von Wohnheimplätzen. Die Richtlinie regelt die Wohnberechtigung und die Wohndauer, sie wurde im Jahr 1997 auf Grund der nicht ausreichenden Wohnheimkapazität im Verhältnis zur Nachfrage erstmals an allen Standorten konsequent durchgesetzt.

Dabei zeigte sich allerdings auch deutlich ein strukturelles Problem der Nachfrage, welches eindeutig in Richtung der Einzelzimmer sich entwickelt. Entsprechend wird die Bewirtschaftung in den Wohnanlagen mit Auslaufen der bestehenden Mietverträge in Doppelzimmern sukzessiv korrigiert.

Die Antragstellung der Studierenden und Studieninteressenten erfolgt in der Regel wohnheimkonkret. Die Mietverträge werden für ein Jahr abgeschlossen mit Verlängerungsoption. Die Kautionen betragen zwischen 250,00 und 400,00 DM pro Platz.

Im Jahr 1997 erfolgten erstmals Angebote privater Anbieter zur Vermittlung von für Studierende geeigneten Wohnraum.

Die Offerten der jeweiligen Anbieter wurden vom Studentenwerk an die interessierten Studierenden herangetragen. Über eine Vermittlungsquote kann keine konkrete Aussage getroffen werden, da dies direkt zwischen jeweiligen Anbieter und Mieter erfolgt.

Wie auch in den Vorjahren wurde 1997 vielfältig von Umzügen bei den Bewohnern der Wohnheime Gebrauch gemacht. Bezogen auf die Gesamtanzahl von Wohnheimplätzen wurden knapp 18 % der Kapazität durch Umzüge im Laufe des Jahres in ihrer Belegung geändert, dies waren insgesamt 225 Umzüge, davon 131 im 1. Halbjahr und 94 im 2. Halbjahr.

Dabei ist speziell am Standort Frankfurt (Oder) die Nachfrage nach Einzelzimmern, auch bei den Umzugswünschen nach wie vor höher als das Angebot. So lagen zum Jahresende 1997 noch 101 Anträge auf Einzelzimmer, 24 Anträge auf Einraumappartements und 2 Anträge auf Zweiraumwohnungen vor, die auf Grund der strukturellen Probleme z. Z. noch nicht realisiert werden konnten.

Am Standort der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) wird wie auch in den Vorjahren in den Wohnheimen ein hoher Anteil ausländischer Studierender untergebracht. Insgesamt sind dies 356 ausländische Studierende, davon 297 polnische Studierende. Dies entspricht 36 % der Wohnheimkapazität des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) am Standort. In Abstimmung mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznan und dem Collegium Polonicum werden jährlich mehrmals die anteiligen Kapazitätsverteilungen der vorhandenen Wohnheimplätze in Frankfurt (Oder) seitens des Studentenwerkes und in Slubice durch die Adam-Mickiewicz-Universität abgestimmt.

Die Zusammenarbeit mit den Mietern der Wohnanlagen ist auch wie in den Vorjahren vielfältig organisiert. Neben den Sprechstunden der Hausmeister, die mehrmals pro Woche stattfinden, sind für die Studierenden die Möglichkeiten der Sprechstunden der Geschäftsführerin und des Bereiches studentisches Wohnen gegeben.

Für den Standort Eberswalde wurden speziell zu den Fragen der Wohnheime Sprechstunden vor Ort insgesamt 4x im Jahr durchgeführt. Dies kann als bedarfsdeckend eingeschätzt werden.

Darüber hinaus ist das Prinzip der Wohnheimsprecher als Interessenvertreter der Bewohner in der Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk auch 1997 organisiert worden. Am Standort Eberswalde trafen die Wohnheimsprecher mit der Geschäftsführung 4x im Jahr, in Frankfurt (Oder) 3x im Jahr zusammen, um Fragen und Anliegen der Bewohner in den jeweiligen Wohnanlagen zu besprechen und entsprechende Festlegungen zu treffen.

Die Zusammenarbeit und Koordinierung in der Wohnheimbewirtschaftung erfolgte auch in Abstimmung mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznan für die Wohnheime in Slubice. Der Wohnheimbeirat, welcher für die Wohnheime in Slubice gegründet wurde, befaßt sich analog der Organisationsform im Studentenwerk mit Fragen der Entwicklung der Wohnheimkapazitäten, der Bewirtschaftung, der Wohndauer, der Mietberechtigung u.ä..

## **Mieten**

Die Mietgestaltung des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) für die Wohnanlagen bestimmt sich nach der vorläufigen Richtlinie des Landes Brandenburg zur Mietkalkulation in Studentenwerken, die sich an dem Miethöhegesetz und der II. Berechnungsverordnung in der jeweils gültigen Fassung orientiert. Dabei ist grundsätzlich von einer Aufwandsdeckung auszugehen, die auch eine Rücklagenbildung bei eigenerwirtschafteten Mitteln in diesem Bereich zuläßt.

In den Wohnanlagen Mühlenweg, Große Oderstraße, Brandenburgisches Viertel und Schwappachweg konnte eine kostendeckende Bewirtschaftung der Wohnanlagen erreicht werden, die damit 68 % aller Wohnheimplätze umfaßt. In den anderen Wohnanlagen konnte auf Grund des hohen Nachholebedarfs in der technischen Ausstattung bzw. im erforderlichen Sanierungsbedarf nicht erreicht werden.

Die monatlichen Mieten pro Wohnheimplatz betrugen im Jahr 1997 zwischen 143,00 und 445,00 DM mit einem durchschnittlich gewichteten Betrag von ca. 250,00 DM.

Dies entspricht einer Entwicklung zum Vorjahr auf 104,8 %, welche ausschließlich durch Verbrauchskostenentwicklungen in den Wohnheimen Birkenallee, Mühlenweg und Große Oderstraße auf Grund der konkreten Abrechnungen nachzuweisen ist.

Nach Wohnheimen stellt sich die Mietgestaltung wie folgt dar:

### Miethöhen und deren Entwicklung

Standort	Wohnheim	Miete Von-Bis-Spanne	mittlerer Miet- wert	durchschnittliche Miethöhe nach An- zahl der Bettplätze
Frankfurt (O)	Birkenallee	175,00 - 340,00 DM	239,21 DM	200,39 DM
	Mühlenweg	195,00 - 350,00 DM	267,00 DM	256,46 DM
	Große Oderstr.	325,00 - 445,00 DM	371,67 DM	351,20 DM
	A.-Bebelstr.	225,00 - 315,00 DM	277,00 DM	277,35 DM
Eberswalde	Brand. Viertel	215,00 - 270,00 DM	245,00 DM	244,08 DM
	Schwapp.	187,00 - 205,00 DM	196,33 DM	195,38 DM
	Melchow	143,00 - 215,00 DM	166,12 DM	165,57 DM
	Goethestr.	272,00 u. 286,00 DM	279,00 DM	279,00 DM
<b>Gesamt</b>		<b>143,00 - 445,00 DM</b>	<b>244,04 DM</b>	<b>250,64 DM</b>

Die Kautionen für die Wohnheimplätze betrugen im vergangenen Jahr 250,00 bzw. 400,00 DM, für das Gästehaus in Frankfurt (Oder) 500,00 DM.

### Tutorenprogramm

Die Robert-Bosch-Stiftung und das Deutsche Studentenwerk e.V. führten im Jahr 1997 bereits zum fünften Mal das Tutorenprogramm durch, welches durch die Robert-Bosch-Stiftung finanziert wird. Dies ermöglichte auch für das Studentenwerk Frankfurt (Oder) am Standort der Europa-Universität Viadrina zwei französische Tutoren in einem 10-monatigen Aufenthalt am Standort einzusetzen. Die Integration der Tutoren erfolgte auch wie in den Vorjahren durch eine intensive Zusammenarbeit mit der Europa-Universität, hier speziell dem Sprachenzentrum und dem Akademischen Auslandsamt sowie der Studentenvereinigung INTERstudis.

### 6.2 Erwerb, Baumaßnahmen und Ausstattung der Wohnheime

Im Bereich der Wohnanlagen wurden im Jahr 1997 keine eigentumsrelevanten Veränderungen vorgenommen. Die Wohnheime Mühlenweg in Frankfurt (Oder) und Brandenburgisches Viertel in Eberswalde befinden sich seit Übernahme im Eigentum des Studentenwerkes, sind saniert bzw. teilsaniert und im Jahr 1997 unverändert in der Bewirtschaftung.

Per Erbbaurechtsvertrag mit dem Land Brandenburg wurde die Liegenschaft Schwappachweg erworben, welche nach 2000 neu bebaut werden soll.

Die Wohnanlage August-Bebel-Straße und die künftige Wohnanlage Tramper Chaussee wurden mittels Erbbaurechtsvertrag bereits 1996 von der Brandenburgischen Bodengesellschaft durch das Studentenwerk übernommen.

Das Wohnheim Große Oderstraße wurde durch einen langfristigen Pachtvertrag von der Wohnungswirtschaft GmbH Frankfurt (Oder) durch das Studentenwerk übernommen, die Wohnanlage Melchow und Goethestraße in Eberswalde sind Interimslösungen und die Rückgabe an die Eigentümer ist im Jahr 1998 geplant. Weitere Grundstücke sind zur Gewährleistung der anteiligen Wohnunterbringung der Studierenden an beiden Standorten in absehbarer Zeit nicht vorgesehen.

Schwerpunkt für die Sicherung der Ausbauziele bilden die noch in Sanierungsbedarf stehenden Wohnanlagen August-Bebel-Straße und Tramper Chaussee. Für beide Objekte konnten im Jahr 1997 die entscheidungsseitigen Voraussetzungen für die geplante Sanierung 1998 gewährleistet werden.

Für die Wohnanlage August-Bebel-Straße, welche in 147 Wohnheimplätzen durch Fördermittel durch Schuldendienstübernahme des Landes saniert wurden, fällt der Verwaltungsrat des Studentenwerkes die Entscheidung, die noch ausstehenden 300 Wohnheimplätze durch Eigenfinanzierung des Studentenwerkes zu sanieren.

Für die Wohnanlage Tramper Chaussee wurde zum Ende des Jahres 1997 durch das Land Brandenburg die Schuldendienstübernahme für die Instandsetzung der Gebäude die Voraussetzung für die entsprechenden planungsseitigen Vorbereitungen gegeben. Eine Verpflichtungsermächtigung für die Folgejahre liegt in diesem Fall vor.

Das Bund/Länderprogramm zur Schaffung und Sanierung von Studentenwohnraum in den neuen Bundesländern ist zwischenzeitlich ausgelaufen, so daß mit der darüber hinaus durch das Land getroffenen Entscheidung aus Investitionsfördermitteln die Wohnanlage Tramper Chaussee anteilig zu finanzieren, für die nächsten Jahre z. Z. keine Entscheidung für eine weitere Landesfinanzierung im Studentenwohnraumbau erkennbar ist. Damit sind für die noch notwendigen Maßnahmen in dem Objekt Schwappachweg Eberswalde und Birkenallee Frankfurt (Oder) Fördermöglichkeiten in absehbarer Zeit nicht erkennbar.

Mit der verfügbaren Substanz an Wohnheimplätzen, einschließlich der bereits gesicherten und in Realisierung stehenden Sanierungsmaßnahmen wird damit an beiden Standorten für die Ausbaustufe der zu erwartenden Studierendenzahlen ein anteiliger Versorgungsgrad von knapp 30 % erreicht, welcher mittelfristig als bedarfsdeckend bewertet werden kann.

Für die Baumaßnahmen Tramper Chaussee und August-Bebel-Straße wurden im Jahr 1997 die planungsseitigen und weiteren bauvorbereitenden Maßnahmen durch das Studentenwerk realisiert. Dazu wurden Fachplaner hinzugezogen sowie die notwendigen baufachlichen Prüfungen eingeholt. Die Baugenehmigungen erteilten die zuständigen Baurechtsämter. Die Bauleistungen und Ausstattungen wurden nach öffentlichen Ausschreibungen nach den Vergabebedingungen der VOB/VOL realisiert. Die entsprechenden Unterlagen für die Vergabegestaltung und -vorbereitung sind im Studentenwerk dokumentiert.

## 7. Ausbildungsförderung

Das Bundesausbildungsförderungsgesetz, welches zum 1. September 1971 in Kraft getreten ist, wurde zwischenzeitlich durch 37 Gesetze geändert, darunter durch 18 BAföG- Novellen.

Im Jahr 1997 traten auf dem Gebiet der Gesetzgebung keine Veränderungen ein. Die angekündigte Reform des Bundesausbildungsförderungsgesetzes wurde nicht beschlossen. Notwendige Anpassungen der Bedarfssätze und Sozialpauschalen erfolgten nicht.

Die Änderungen, die mit der 18. Änderungsnovelle zum BAföG in Kraft traten, beeinflussten alle Bewilligungszeiträume nach dem 30.06.1997. Danach sind für alle Anträge zum Wintersemester 1997/98 die anzurechnenden Einkommen des vorletzten Kalenderjahres maßgeblich, nicht wie bisher gehandhabt des letzten Kalenderjahres. Dies führte zunächst zu einer Vereinfachung der Bearbeitung, da auf vorhandene Einkommensangaben zurückgegriffen werden konnte. Gleichzeitig ist aber in vielen Fällen eine deutliche Entwicklung der Aktualisierungsanträge der Studierenden zu verzeichnen, welche aus den Veränderungen der aktuellen wirtschaftlichen Lage der Eltern bzw. Ehegatten sich ableitet.

Für die bereits im Jahr 1996 eingeführte Förderung über ein vollverzinsliches Bankdarlehen wurden bis Ende 1997 von 34 Studierenden Anträge auf Förderung in dieser Darlehensform gestellt. Insgesamt 21 Studierende erhielten Darlehensverträge von der Deutschen Ausgleichsbank. Über die ausgezahlten Beträge und die Förderung kann in diesem Zusammenhang keine Aussage getroffen werden, da über die Zahlungsdaten beim Studentenwerk keine Unterlagen vorliegen, hier sind die Vereinbarungen direkt mit der Deutschen Ausgleichsbank vollzogen. Von den 21 Darlehensnehmern studieren 7 an der Europa-Universität Viadrina, 11 an der Fachhochschule Eberswalde und 3 an der Fachhochschule Bernau.

### Entwicklung der Ausbildungsförderung

Erstmals im Jahr 1997 ist im Studentenwerk Frankfurt (Oder) trotz der Entwicklung der Studierendenzahlen auf fast 120 % die effektive Anzahl der geförderten Studierenden rückläufig.

Dies resultiert aus folgenden Ursachen:

- Auslaufen des Modellversuches an der Fachhochschule Bernau,
- erste Auswirkungen der 18. Änderungsnovelle, da viele Studierende eine Förderung über vollverzinsliche Bankdarlehen, welche direkt im Anschluß an die Förderzeit zu refinanzieren sind, nicht in Anspruch nahmen,
- Die fehlende Anpassung der Bedarfssätze und Freibeträge, die zu einem Rückgang der geringfügig geförderten Studierenden führte.

Die für die Auswertung herangezogenen Zahlwerte resultieren aus den monatlichen Mittelwerten der einzelnen Standorte. Danach entwickelte sich die Anzahl der Studierenden im Verantwortungsbereich von 3.347 auf 3.998 mit einem effektiven Zuwachs um 651 Studierende, was einer Entwicklung auf 119,5 % entspricht. Die Anzahl der Anträge auf Ausbildungsförderung erhöhte sich von 1.136 auf 1.185 mit einem Zuwachs auf 104,3 % zum Vorjahr. Auf Grund der vorstehend genannten Regelungen der Ausbildungsförderung konnten im Jahr 1997 856 Studierende über Ausbildungsförderung durch das Studentenwerk finanzielle Unterstützung des Studiums erreichen, dies entspricht einem Rückgang zum Vorjahr um 14,7 %. Im Jahresdurchschnitt sind damit 24,8 % der Studierende in die Förderung einbezogen gewesen, während im Vorjahr 30 % aller Studierenden Ausbildungsförderung erhielten.

Wie die beigegefügte Zahlenübersicht zeigt, ist hier besonders an der Europa-Universität Viadrina mit 17,5 % Förderquote der deutlich niedrigste Stand erreicht. Dies ist durch einen hohen Anteil

ausländischer Studierende u. a. verursacht, obwohl bei Heranziehung nur der deutschen Studierenden eine Förderquote von 27,6 % deutlich unter den beiden anderen Hochschulen liegt.

Bei der Förderung der ausländischen Studierenden konnte bei entsprechender Anspruchsvoraussetzung eine leichte Entwicklung zum Vorjahr effektiv erreicht werden.

Während 1996 24 ausländische Studierende Ausbildungsförderung erhielten, waren es 1997 32, darunter 23 polnische Studenten.

Trotz deutlichem Rückgang der zu fördernden Studierenden wurden die angewiesenen und ausbezahlten Fördermittel im wesentlichen im Vorjahresniveau 5,8 Mio DM beibehalten. Dies resultiert aus einer durchschnittlich höheren monatlichen Förderung im Vergleich zum Vorjahr. Während im Jahr 1996 durchschnittlich 463,00 DM pro Monat und Studierenden zur Auszahlung kamen, waren es im Jahr 1997 667,00 DM. Besonders an der Fachhochschule Eberswalde mit 712,00 DM pro Monat und Studierenden wird hier deutlich, daß der Anteil der elternunabhängig geförderter Studierender überdurchschnittlich hoch ist. Zur Einzelauswertung sind die Statistiken beigefügt.

### **Widersprüche und Verwaltungsgerichtsverfahren**

Im Jahr 1997 gingen im Studentenwerk insgesamt 46 Widersprüche ein, von denen bis Jahresende 43 beschieden waren. Dies ist eine rückläufige Entwicklung zum Vorjahr, in dem noch 57 Widersprüche eingelegt wurden.

13 Widersprüche wurden an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) eingelegt, 22 an der Fachhochschule Eberswalde und 8 an der Fachhochschule Bernau.

Von den eingelegten Widersprüchen konnten 15 abgeholfen werden, die sich im wesentlichen auf die Anrechnung der Einkommen bezogen und durch Aktualisierungsanträge größten Teils realisiert werden konnten.

Beim Verwaltungsgericht Frankfurt (Oder) wurden im Verantwortungsbereich 3 Klagen gegen die Entscheidungen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) eingereicht, die sich maßgeblich auf die Änderungen der gesetzlichen Bestimmungen durch die 17. und 18. Änderungsnovelle zum Bundesausbildungsförderungsgesetz beziehen. Die Verfahren sind derzeit noch anhängig.

### **EDV-Technik**

Seit Januar 1997 ist die Datenerfassung mittels PC zur Antragsbearbeitung im Bereich Ausbildungsförderung voll wirksam. Die erfaßten Daten gelangten per Diskette zum Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik. Notwendige Programmänderungen wurden laufend vorgenommen und kurzfristig dem Studentenwerk zur Verfügung gestellt. Zur Gewährleistung einer effektiveren Datenübertragung wurde dem Studentenwerk Frankfurt (Oder) im Laufe des Jahres 1997 die Nutzung des Internets zur Datenweiterleitung genehmigt. Die verschlüsselten Daten werden seit Ende 1997 über dieses Medium zur Weiterverarbeitung an das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik weitergegeben.

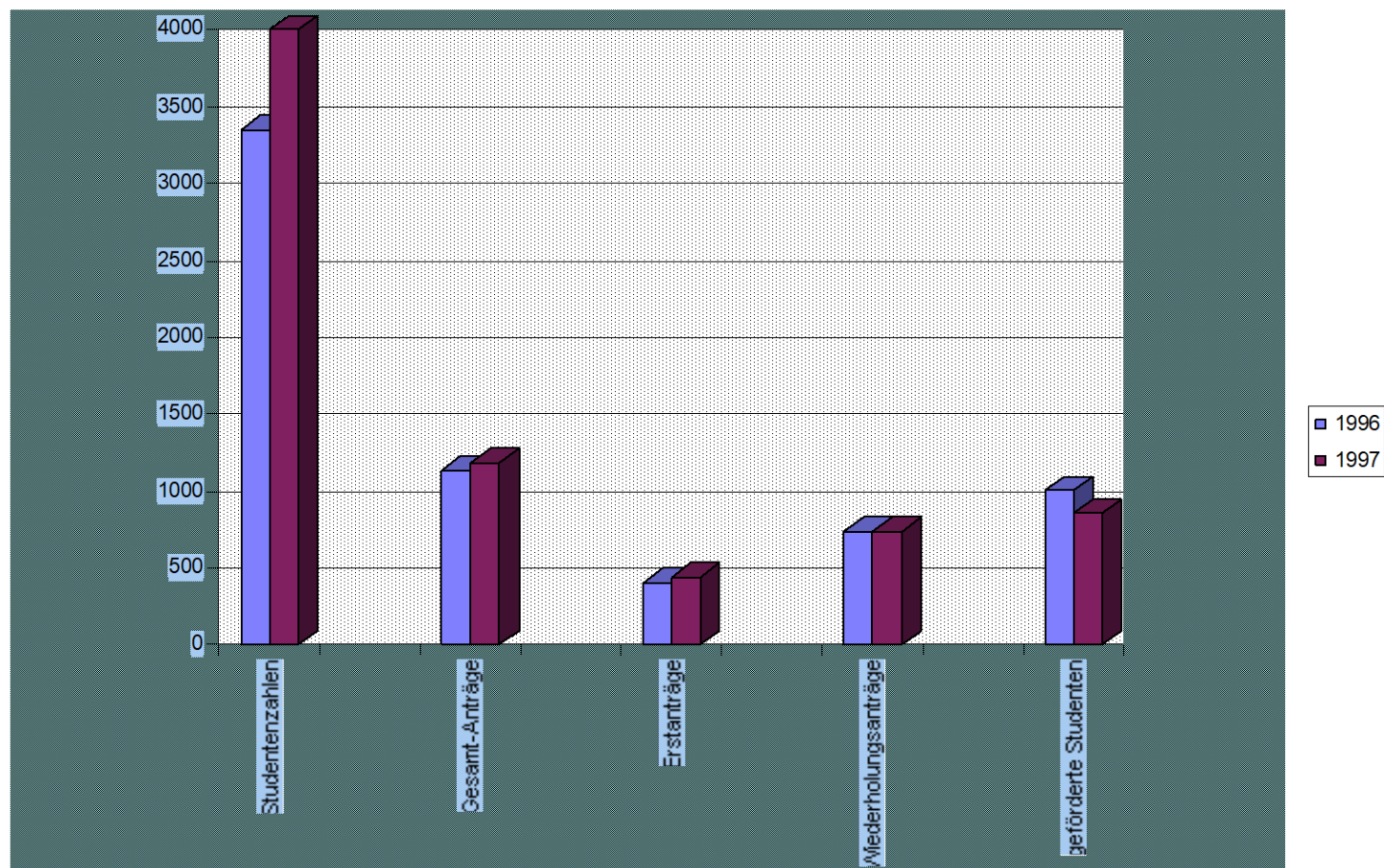
**Studentenwerk Frankfurt (Oder)**

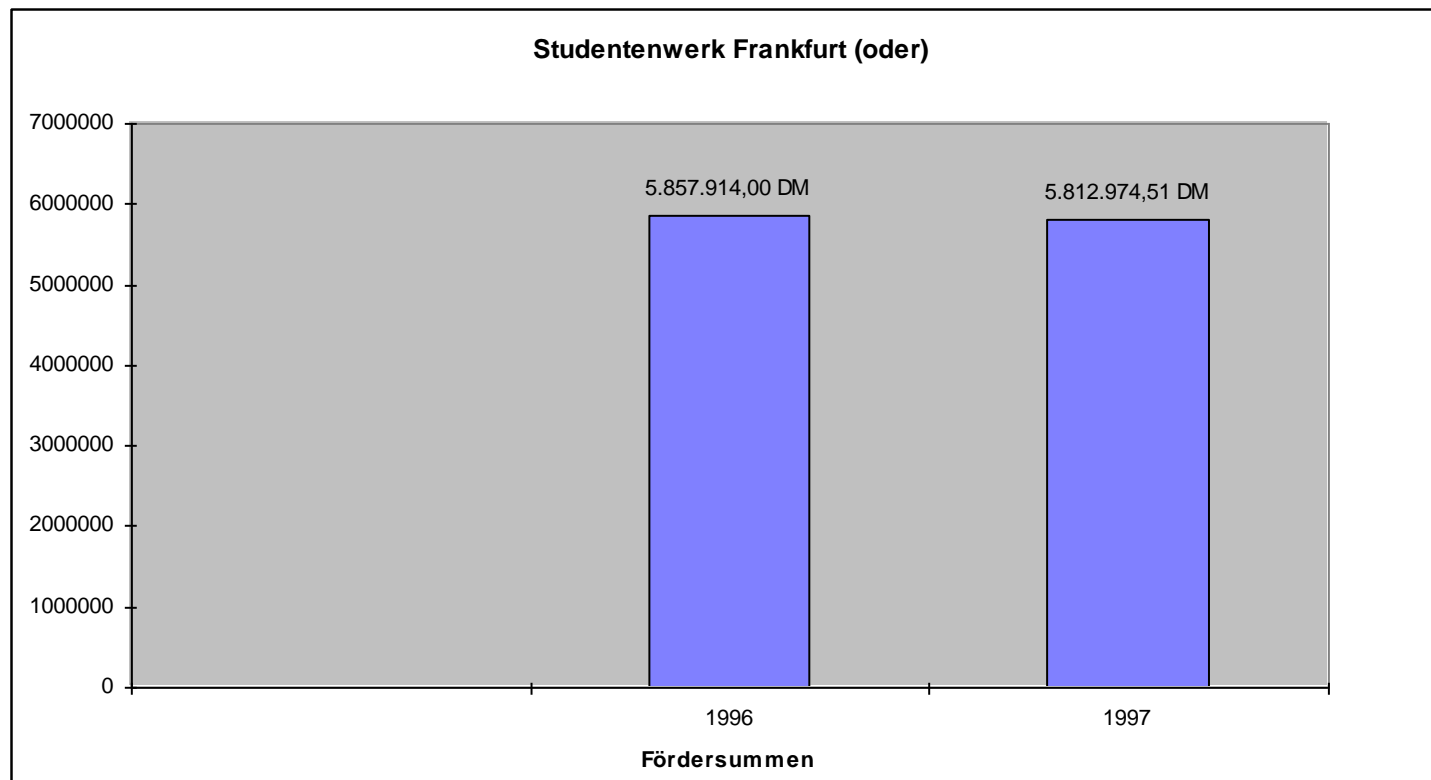
	<b>Gesamt</b>	<b>Europa-Uni-Frankfurt gesamt</b>	<b>nur deutsche Studenten</b>	<b>FHS Eberswalde</b>	<b>FHSöV Bernau</b>
<b>Studentenzahlen</b>	3448	2424	1419	853	172
<b>Anträge</b>	1185	667	633	467	51
<b>Davon</b>					
<b>Erstanträge</b>	443	294	622	149	0
<b>Wiederholungsanträge</b>	742	373	350	318	51
<b>geförderte Studenten</b>	856	424	392	368	64
<b>Förderquote</b>	24,83%	17,49%	27,63%	43,14%	37,21%
<b>ausgezahlte Förderung</b>	5.812.974,51 DM	2.754.887,08 DM		2.657.022,20 DM	401.065,23 DM
<b>durchschn. monatl. Förderbetrag</b>	666,63 DM	639,61 DM		711,95 DM	578,13 DM
<b>Ablehnungen</b>	83	59	58	19	5
<b>Widersprüche</b>	43	13	13	22	8
<b>Vorbehalte nach § 24 (2)</b>	213	128		75	10
<b>Vorbehalte nach § 24 (3)</b>	94	55		28	11
<b>aufgelöste Vorbehalte nach § 24 (2)</b>	197	104		72	21
<b>aufgelöste Vorbehalte nach § 24 (3)</b>	28	15		9	4

Entwicklungstendenz im Vergleich zum Jahr 1996

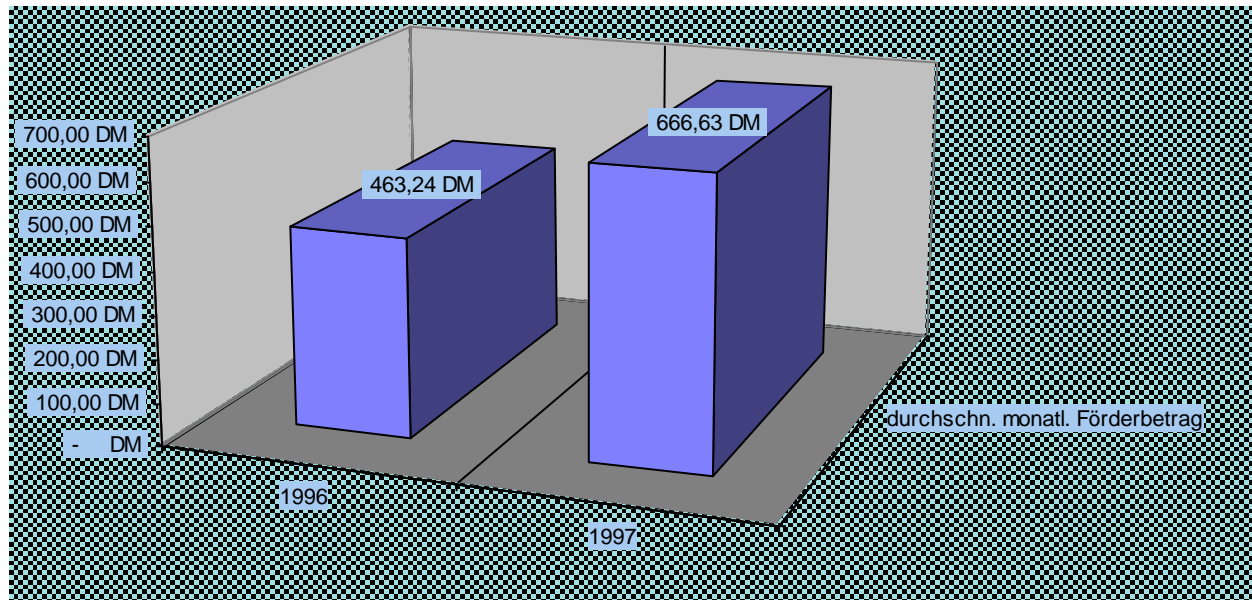


Studentenwerk Frankfurt (Oder)			Europa-Universität		
	<b>1996</b>	<b>1997</b>		<b>1996</b>	<b>1997</b>
Studentenzahlen	3347	3998	Studentenzahlen	2292	2916
Gesamt-Anträge	1136	1185	Gesamt-Anträge	551	667
Erstanträge	400	443	Erstanträge	209	294
Wiederholungsanträge	736	742	Wiederholungsanträge	342	373
geförderte Studenten	1003	856	geförderte Studenten	488	424
Förderquote	29,97%	24,83%	Förderquote	21,29%	17,49%
	<b>1996</b>	<b>1997</b>		<b>1996</b>	<b>1997</b>
ausgezahlte Förderung	5.857.914,00 DM	5.812.974,51 DM	ausgezahlte Förderung	2.589.513,00 DM	2.754.887,08 DM
	<b>1996</b>	<b>1997</b>		<b>1996</b>	<b>1997</b>
durchschn. monatl. Förderbetrag	463,24 DM	666,63 DM	durchschn. monatl. Förderbetrag	442,20 DM	639,61 DM

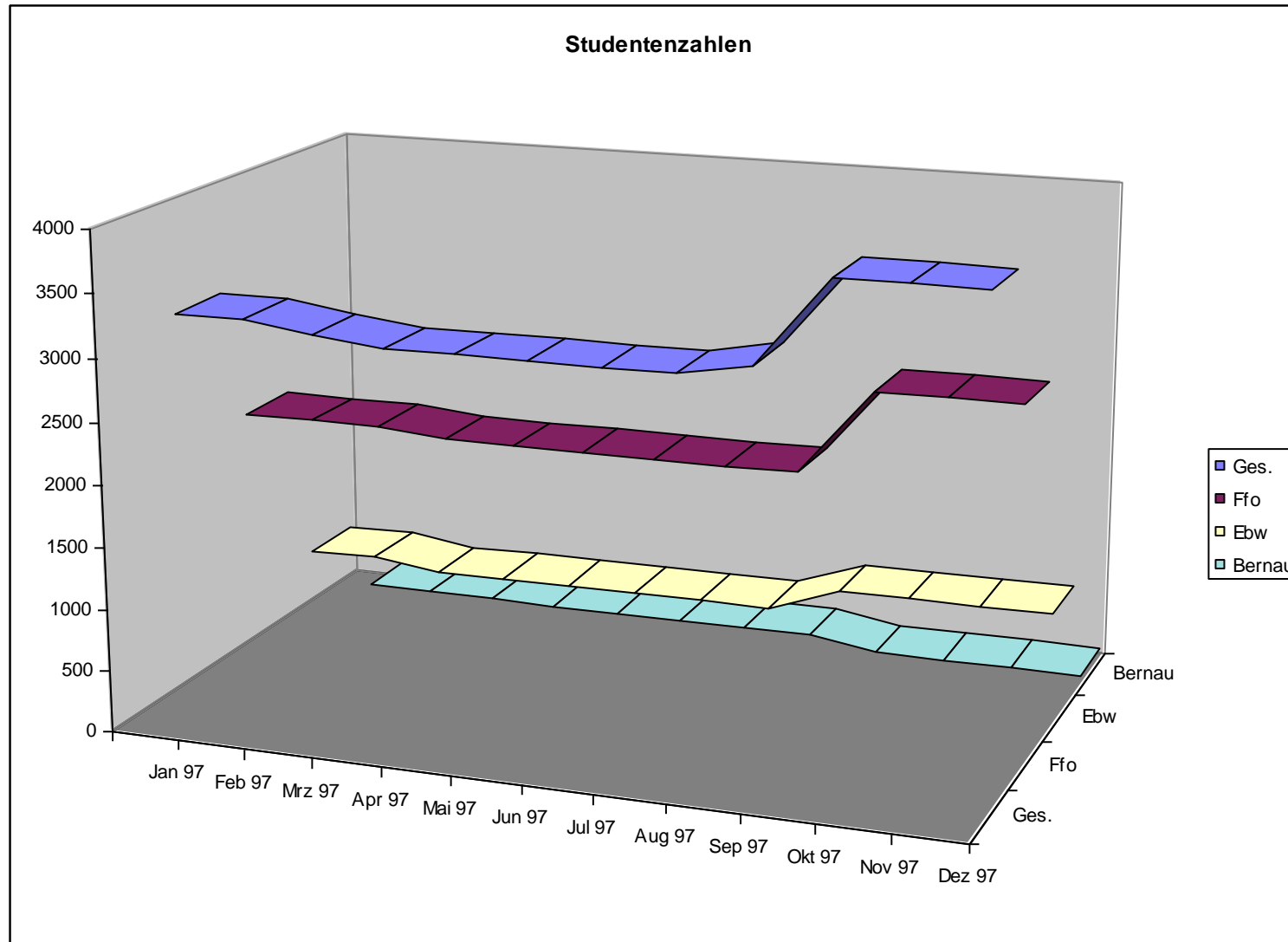
**Studentenwerk Frankfurt (Oder)**



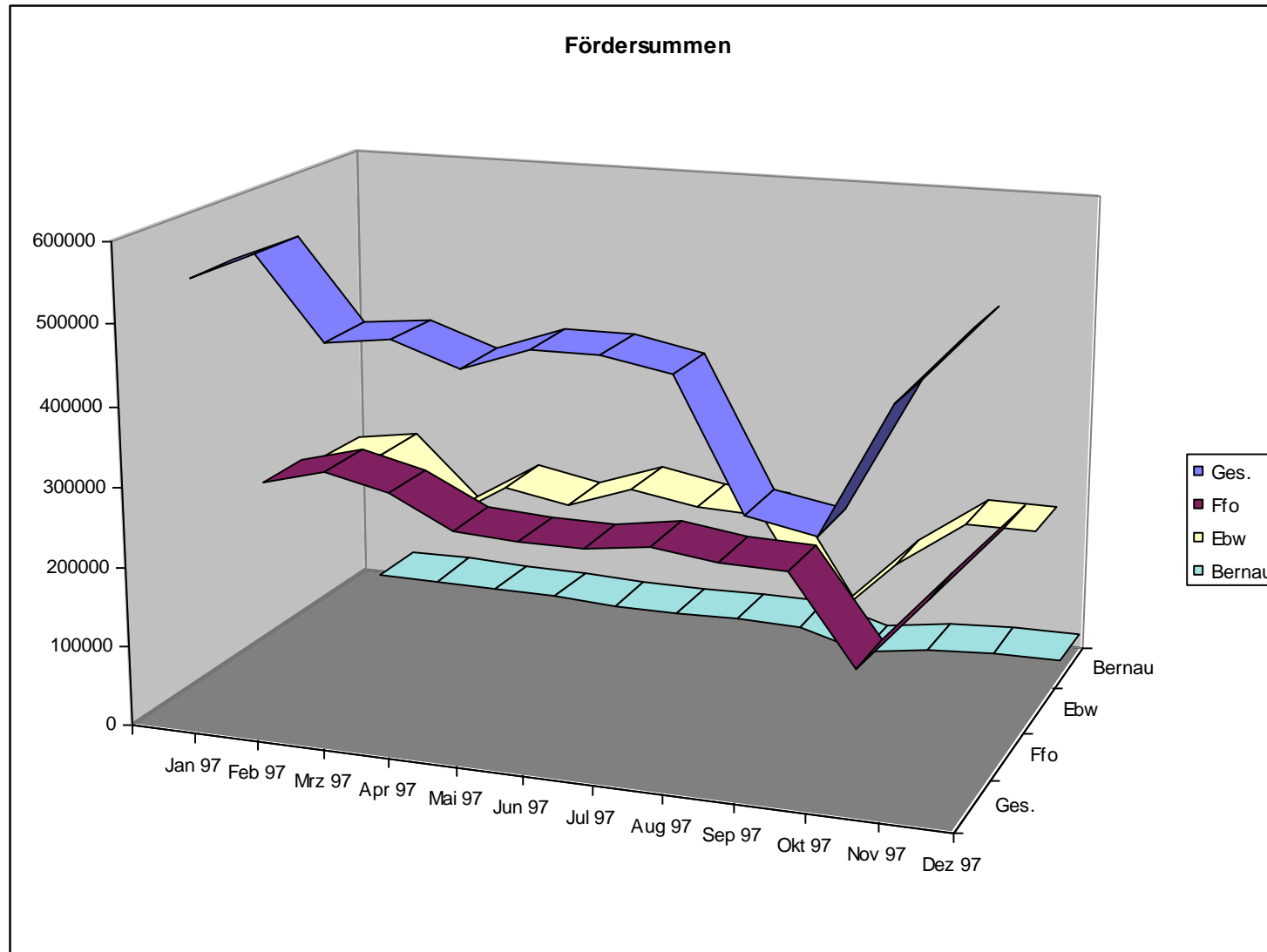
### Studentenwerk Frankfurt (Oder)



	Studentenzahlen					Fördersummen			
	Ges.	Ffo	Ebw	Bernau		Ges.	Ffo	Ebw	Bernau
Jan 97	3347	2292	841	214	Jan 97	556.361,87 DM	262.200,11 DM	250.955,37 DM	43.206,39 DM
Feb 97	3347	2292	841	214	Feb 97	590.826,83 DM	284.831,54 DM	263.032,23 DM	42.963,06 DM
Mrz 97	3280	2292	774	214	Mrz 97	492.083,32 DM	265.252,55 DM	186.734,00 DM	40.096,77 DM
Apr 97	3217	2243	774	200	Apr 97	501.843,78 DM	225.015,30 DM	236.489,55 DM	40.338,93 DM
Mai 97	3217	2243	774	200	Mai 97	474.781,11 DM	219.715,82 DM	220.145,86 DM	34.919,43 DM
Jun 97	3217	2243	774	200	Jun 97	504.438,21 DM	220.484,04 DM	249.397,12 DM	34.557,05 DM
Jul 97	3217	2243	774	200	Jul 97	503.751,02 DM	232.142,29 DM	235.135,10 DM	36.473,63 DM
Aug 97	3217	2243	774	200	Aug 97	488.987,61 DM	220.547,49 DM	232.742,15 DM	35.697,97 DM
Sep 97	3325	2243	976	106	Sep 97	333.474,36 DM	218.918,34 DM	103.099,35 DM	11.456,67 DM
Okt 97	3998	2916	976	106	Okt 97	319.012,73 DM	107.739,01 DM	187.188,05 DM	24.085,67 DM
Nov 97	3998	2916	976	106	Nov 97	477.978,91 DM	202.562,13 DM	246.370,76 DM	29.046,02 DM
Dez 97	3998	2916	976	106	Dez 97	569.434,76 DM	295.478,46 DM	245.732,66 DM	28.223,64 DM
Durchschn.	3448	2424	853	172		484.414,54 DM	229.573,92 DM	221.418,52 DM	33.422,10 DM
Max.						590.826,83 DM	295.478,46 DM	263.032,23 DM	43.206,39 DM
						5.812.974,51 DM	2.754.887,08 DM	2.657.022,20 DM	401.065,23 DM





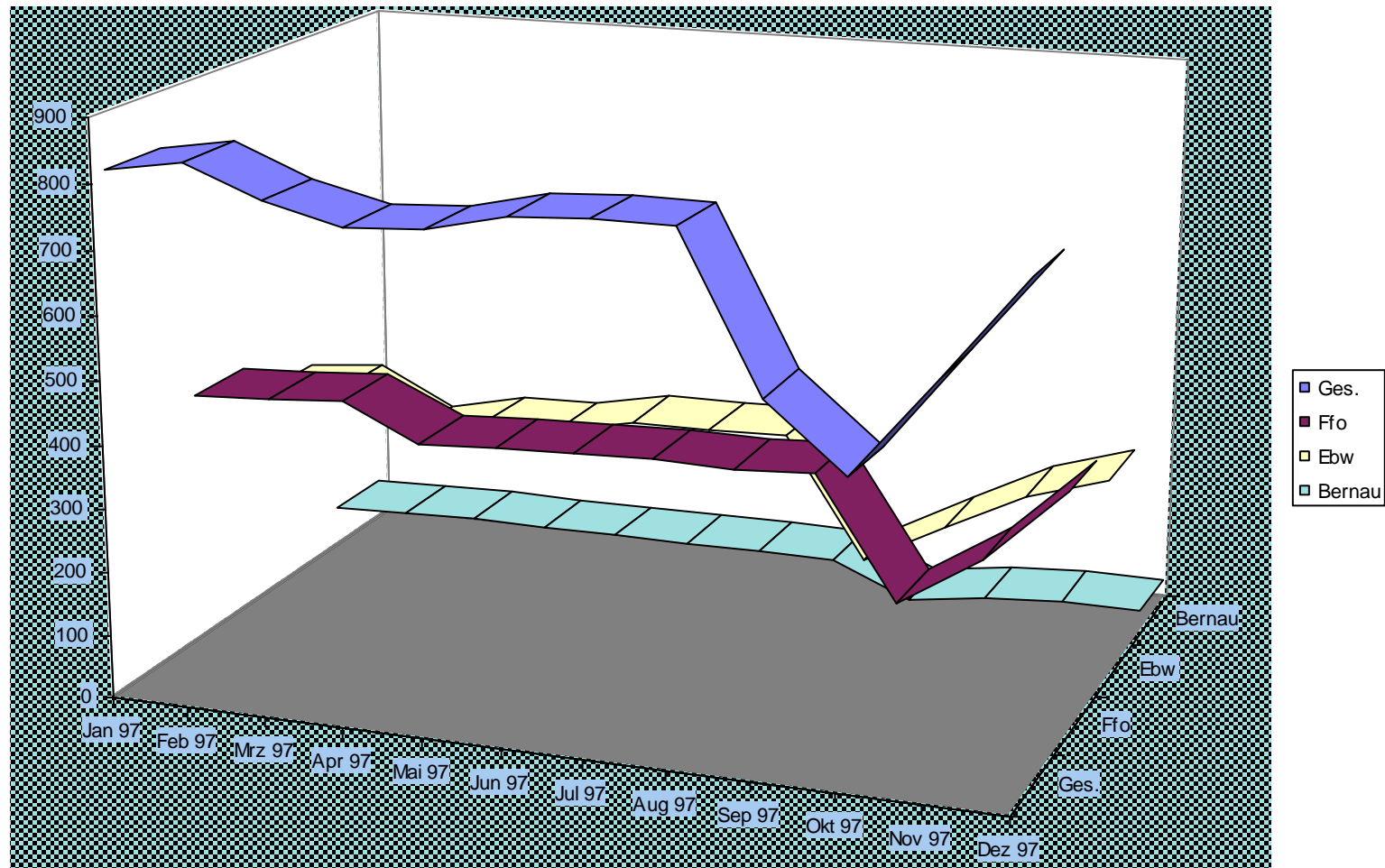


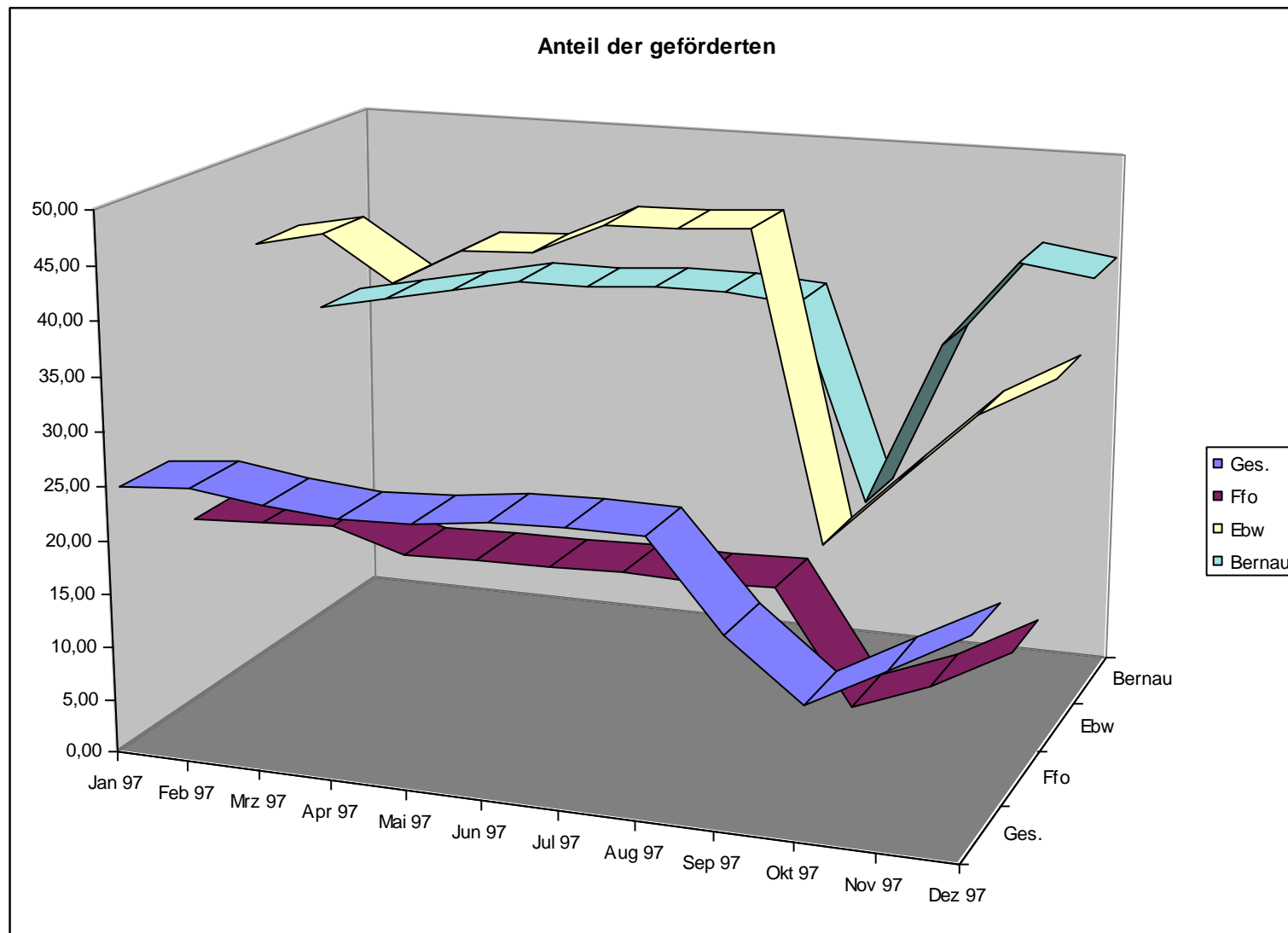
Förderzahlen				Anteil der Geförderten			
Ges.	Ffo	Ebw	Bernau	Ges.	Ffo	Ebw	Bernau
814	401	345	68	24,32	17,50	41,02	31,78



835	407	357	71	24,95	17,76	42,45	33,18
786	417	295	74	23,96	18,19	38,11	34,58
756	360	324	72	23,50	16,05	41,86	36,00
764	366	326	72	23,75	16,32	42,12	36,00
792	369	350	73	24,62	16,45	45,22	36,50
799	374	352	73	24,84	16,67	45,48	36,50
798	371	355	72	24,81	16,54	45,87	36,00
560	378	164	18	16,84	16,85	16,80	16,98
457	191	231	35	11,43	6,55	23,67	33,02
612	272	296	44	15,31	9,33	30,33	41,51
767	389	335	43	19,18	13,34	34,32	40,57
728	358	311	60	21,46	15,13	37,27	34,38
835	417	357	74	24,95	18,19	45,87	41,51

Förderzahlen





				ohne Ausländer			
Förderbetrag		Ebw	Bernau	Studentenzahlen		Anteil der Geförderten	
Ges.	Ffo			Ges.	Ffo	Ges.	Ffo
683,49 DM	653,87 DM	727,41 DM	635,39 DM	2403	1348	33,87	29,75
707,58 DM	699,83 DM	736,78 DM	605,11 DM	2403	1348	34,75	30,19
626,06 DM	636,10 DM	633,00 DM	541,85 DM	2336	1348	33,65	30,93
663,81 DM	625,04 DM	729,91 DM	560,26 DM	2282	1308	33,13	27,52
621,44 DM	600,32 DM	675,29 DM	484,99 DM	2282	1308	33,48	27,98
636,92 DM	597,52 DM	712,56 DM	473,38 DM	2282	1308	34,71	28,21
630,48 DM	620,70 DM	668,00 DM	499,64 DM	2282	1308	35,01	28,59
612,77 DM	594,47 DM	655,61 DM	495,81 DM	2282	1308	34,97	28,36
595,49 DM	579,15 DM	628,65 DM	636,48 DM	2282	1308	24,54	28,90
698,06 DM	564,08 DM	810,34 DM	688,16 DM	2282	1712	20,03	11,16
781,01 DM	744,71 DM	832,33 DM	660,14 DM	2282	1712	26,82	15,89
742,42 DM	759,58 DM	733,53 DM	656,36 DM	2282	1712	33,61	22,72
666,63 DM	639,61 DM	711,95 DM	578,13 DM	2.307	1.419	31,55	25,85
781,01 DM	759,58 DM	832,33 DM	688,16 DM	2.403	1.712	35,01	30,93

